

# Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Office-Zeitung

Erscheint wöchentlich 5mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., bei Haus 2 Mk., einjährig 20 Mk., vierteljährig 5 Mk., 50 Bfg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnend, wöchentlich nur monatlich 2 Mk., (einjährig) 20 Mk., für den Monat und Versandung zuzüglich Postgebühren, Zeitung und Geschäftsstellen Stettin, Postfach 71, Fernsprecher 332/32/332/14. Sammel-Nummer 353/56. Postfach-Konto: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort Stettin.



Anzeigenpreis: Anzeigenplatte 34 Millimeter breit, 12 Millimeter hoch, für „Kleine Anzeigen“ (privat) 40 Millimeter breit, 12 Millimeter hoch, für „Große Anzeigen“ 68 Millimeter breit, 12 Millimeter hoch, Berechnung von 1000 für 1 Tag, Rabatt nach Zeit. Für Anzeigen unter 1000 Zeilen sind 30 Bfg. extra und das Porto für die Anzeigebriefe zu zahlen. Illustrationsarbeiten nach eigenem Verlangen. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 32.

Freitag, 7. Februar 1930

Einzelpreis 10 Pfg.

## Teileinigung auf der Flottenkonferenz

### Nach der Kabinettsitzung

Was sagen die Parteien zu Moltenhauers Plänen?

Berlin, 7. Februar.

Nachdem nun der Reichsfinanzminister der Reichsregierung die Einzelheiten seines neuen Etats bekanntgegeben hat, wobei er jede Festlegung vermied, um Hinblick auf eine Klärung mit den Parteien nach Möglichkeit zu vermeiden, kommt in dem Echo, das diese Kabinettsitzung fand, allmählich die Stimmung der verschiedenen Parteien zum Ausdruck. Im wesentlichen scheint man es auf die Umfassung der Abgaben zu haben, die sowohl von der Sozialdemokratie wie auch von der Deutschen Volkspartei abgelehnt wird, und zwar wird dies von der Volkspartei damit begründet, dass wir uns gegenwärtig in einer aufsteigenden Konjunkturperiode befinden, die von der neuen Steuer nur gedrückt werden würde. Der Reichsfinanzminister hat, da er diese Widerstände bereits berücksichtigt, schon geteilt zu verstehen gegeben, daß er dann eine Verdoppelung der Biersteuer vorsehen möchte.

Man glaubt aber, daß eine Steigerung hier notwendig wird, wenn auch niemand eine Steuererhöhung von den Parteien mit Sympathie begrüßt wird. Das Defizit des neuen Etats beträgt 700 Millionen, die sich aber um 250 Millionen vermindern würden, wenn der Voranschlag des Reichsfinanzministers, die Arbeitslosenversicherung aus dem Etat vollständig herauszunehmen, Annahme finden würde. Man darf hoffen, daß der Reichsfinanzminister durch diesen Voranschlag durchkommt, da sonst eben ganz 700 Millionen zu decken wären, was aber bereits vorgeschlagenen Steuererhöhungen nicht einmal ausreichen würden. Angesichts dieser Tatsache rechnet man damit, daß die Parteien, die der Reichsfinanzminister mit der größten Aussicht behandelt, in der heutigen Verhandlung gemeinsam mit der Ministerialkommission über die zu treffenden Regelungen zu einem Uebereinkommen kommen werden. Erst dann wird das Reichskabinett die diesbezüglichen gesetzlichen Bestimmungen fertigen und darüber hinaus die verschiedenen Einzelgelder zur Verabschiedung bringen, um

den ganzen Haushaltsplan bereits in der kommenden Woche dem Reichstag zuleiten zu können. Die Panzerkreuzerfrage wird dabei lediglich als eine politische und nicht als eine finanzpolitische Angelegenheit, doch ist darin noch nach keiner Richtung hin eine Vereinbarung dieser so äußerst komplizierten Frage zu erblicken.

### von Prittwik ehrt Houghson

Die Forderung internationaler Verständigung.

Newport, 7. Februar.

Die „Steuben-County-Society“, die nach der Größkraft Steuben im Staate Newport benannt ist, veranstaltete am 5. und 6. Februar ein jährliches Treffen im Essen, an dem der frühere Vorkämpfer Houghson und seine Gattin als Ehrenäste teilnahmen. Der deutsche Vorkämpfer Dr. v. Prittwik und Garfron hielt eine Ansprache, in der er der Verdienste Houghsons um das Zustandekommen des Danes-Planes gedachte und Houghson als einen überaus energiegelassen Diplomaten schilderte, der vom amerikanischen Geistesleben in hervorragender Weise durchdrungen war. Die Rede des deutschen Vorkämpfers wurde mit höchstem Interesse aufgenommen.

Weitere Ansprachen hielten der italienische Vorkämpfer de Martino und als Vertreter des zurückgetretenen britischen Vorkämpfers der britische Generalkonsul Armstrong. In seiner Erwiderung auf die Ansprachen wies Houghson auf die Fortschritte hin, die in den letzten Jahren in der Richtung der wirtschaftlichen und politischen Stabilität gemacht worden seien. America dürfe stolz auf den Anteil sein, den es dabei gehabt habe. Unden Young und seinen Mitarbeitern sei nicht nur Europa, sondern die ganze Welt zu Dank verpflichtet. Der gleiche Geist werde hoffentlich auch Ergebnisse der Londoner Konferenz zeitigen. Hervorragende

### Neue amerikanische Vorschläge

Amerika, England und Japan nennen bestimmte Zahlen

London, 7. Februar. Die amerikanische Flottenordnung hat am Dienstag spät abends eine Erklärung veröffentlicht, in der positive Vorschläge für die Verminderung der amerikanischen Flotte gemacht werden. Die Vorschläge sind das Ergebnis von Verhandlungen mit Großbritannien und Japan und stellen einen völligen Ausgleich mit Großbritannien dar. Die gleiche formale Einigung mit Japan wird in der Erklärung zwar nicht ausdrücklich festgestellt, kann aber vorausgesetzt werden. Amerika schlägt im einzelnen vor, daß die Vereinigten Staaten 18 1000-Tonnen-Kreuzer neuen Typs, die Vereinigten Staaten 18 1000-Tonnen-Kreuzer der gleichen Klasse besitzen sollen. Die Vereinigten Staaten würden in dieser Klasse damit ein Uebergewicht von 30 000 Tonnen erhalten. In der Klasse der kleinen Kreuzer bis zu 6 Zoll-Geschützen würde Großbritannien ein Uebergewicht von 42 000 Tonnen über die Vereinigten Staaten gemährt. Der tatsächliche Tonnagenunterschied zwischen England und den Vereinigten Staaten würde damit auf 12 000 Tonnen zurückgeführt werden. Um jedoch die Möglichkeit für eine vollkommene Gleichheit zu erreichen, wird weiterhin vorgeschlagen, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien das Recht haben sollen, die Flotte des anderen Landes zum Vorbild zu nehmen, so daß also die Vereinigten Staaten die Zahl ihrer 10 000-Tonnen-Kreuzer auf 15 vermindern und umgekehrt die Zahl ihrer kleinen Kreuzer entsprechend erhöhen könnten. Großbritannien auf der anderen Seite könnte seine schweren Kreuzer gleichfalls auf 18 erhöhen bei entsprechender Verminderung der Zahl der kleinen Kreuzer.

Weiterhin wird in dem Vorschlag angesetzt, daß die Schlachtschiff-Flotten beider Länder bereits im Jahre

### 1931 anstatt 1942 auf den gleichen Stand gebracht

werden sollen. Für Japan werden in dem amerikanischen Vorschlag bestimmte Zahlen nicht genannt, doch wird ausdrücklich festgestellt, daß in Uebereinkunft mit den amerikanischen Beziehungen in der Vergangenheit die fünfstufige Flottentechnische Regelung nicht auf der Grundlage gleicher Noten für alle Schiffsklassen beabsichtigt ist. Bereits am Mittwoch war eine weitgehende Einigung zwischen Amerika und Japan festgestellt worden. Der amerikanische Vorschlag ist nach dem französischen und britischen Vorschlag der dritte positive Vor-

schlag, der der Konferenz vorgelegt wird, jedoch lässlich viel weitergehend als die beiden ersten. Am Donnerstagabend um 10 Uhr legte der französische Ministerpräsident Fardie Macdonald im Unterhaus auf. Hierbei wurde, wie zuverlässig verlautet, von Macdonald darauf hingewiesen, daß es nunmehr dringend erwünscht sei, daß die einzelnen Mächte der Konferenz Zahlen unterbreiteten, die auf diese Weise einen schnellen Fortschritt der Konferenz zu erreichen. Der Stand der Arbeiten der Konferenz rechtfertigt nach englischer Ansicht die Vorfälle bestimmter Forderungen. Auf englischer Seite und, wie es scheint, auch auf japanischer Seite hat der amerikanische Vorschlag einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Zum erstenmal liegt damit der Flottenkonferenz, die bisher über ziemlich belanglose Erörterungen nicht hinauskam, ein bestimmtes zahlenmäßiges Angebot vor. Der amerikanische Vorschlag der kaum ohne Mitwirkung Washingtons zustandekommen sein dürfte, kann der Anfang zu einer erfolgreicheren Konferenz sein, wenn es gelingt, die widerstreitenden französischen und italienischen Ansichten dieser Teil-Einigung zwischen drei Staaten anzupassen. Interessant an diesem Plan ist übrigens, daß bei einer Einigung auf dieser Basis fünf britische und drei amerikanische Schlachtschiffe in der nächsten Abgangsrunde zu verbleiben müßten. Sehr wichtig für eine Gesamt-Einigung ist die U-Boot-Frage, die zurzeit noch im Mittelpunkt der geheimen Verhandlungen steht.

### Der Streit um das U-Boot

Auf der gestrigen Sitzung der britischen Reichsdelegation im St. James-Palast wurden die Einzelheiten des britischen Memorandums erörtert, das als Antwort auf das französische Memorandum vorbereitet wird. Es verlautet, daß England und Amerika einen Druck auf die französische Delegation ausüben wollen, um sie zu veranlassen, ihre Haltung in der Unterseebootsfrage zu ändern. Die britische Politik sieht, wie bekannt, auf die vollständige Abschaffung der U-Boote hin. Es ist jedoch klar, daß dies nicht erreicht werden wird, solange die übrigen drei Mächte das U-Boot als einen unentbehrlichen Verteidigungsmittel betrachten. Als Alternative wollen die Engländer und Amerikaner darauf bestehen, daß Maßnahmen zur Verminderung des U-Bootskrieges getroffen werden sollen.

glaubt man aber, daß der Vertrag dann sofort unterzeichnet wird, was nach Lage der Dinge in etwa vierzehn Tagen zu erwarten ist.

### Oesterreich-Italien

Der Freundschaftsvertrag unterzeichnet.

Rom, 7. Februar.

Bundeskanzler Schöber und Ministerpräsident Mussolini unterzeichneten gestern den Freundschaftsvertrag zwischen Oesterreich und Italien. Der Vertrag soll nach Rückkehr Schöbers nach Wien veröffentlicht werden. Sein Inhalt ist kein Geheimnis. Abmachungen gleicher Art sind in den letzten Jahren in großer Zahl getroffen worden. In der Wiener Presse wird auf die Unterzeichnung bemerkt, mit ihr sei ein neues Blatt in den Beziehungen der beiden Völker eröffnet worden. Zwei Nationen treten damit in Freundschaft einander, die in den früheren Jahrhunderten durch enge kulturelle Wechselbeziehungen verbunden gewesen seien.

### Schöber beim Papst

Seine beabsichtigten Bundeskanzler Schöber beim Papst einen Besuch abzustatten. Nach der Audienz beim Papst wird der Kanzler den Kardinalstaatssekretär besuchen.

### Macdonald in Not

Von unserem händigen Londoner A.-B.-Mitarbeiter.

Die Flottenkonferenz hat die Aufmerksamkeit der sich zuspühenden Behörden der Regierung auf dem Felde der Innenpolitik abgelenkt. Die Ministerkonferenz befindet sich in einer kritischen Lage. Sie kann keine Politik auf eigene Faust treiben und ist vollständig von dem guten Willen der beiden Oppositionsparteien abhängig, die ihre Machtstellung allerdings vorläufig nur insofern ausüben, als sie der Regierung eine Schlappe nach der anderen beibringen, ohne aber aufs Ganze, den Sturz des Kabinetts Macdonald, zu gehen. Diese Zurückhaltung der Opposition hat natürlich ihre guten Gründe. Man will den Ausgang der Flottenkonferenz abwarten. Das Land würde es als einen Vorstoß gegen den Grundgesetz „fair play“ ansehen, wenn die Opposition der Regierung im gegenwärtigen Stadium in den Rücken fallen würde. Dazu kommt für Baldwin und Lloyd George die Ernüchterung: Ist das Ergebnis der Konferenz ein günstiges, sollte tatsächlich eine von weiten Volksteilen herbeizuführende wesentliche Mäßigungseinschränkung herbeizuführen zu haben sein, das seine Partei aus Neuwahlen wahrhaftig mit einer absoluten Mehrheit hervorgehen würde. In dem Maße haben die Konservativen und Liberalen kein Interesse an einem baldigen Sturz der Regierung mit nachfolgender Parlamentsauflösung. Sollte aber die Konferenz keine nennenswerte Herabsetzung des englischen Flottenrüstungsplans bringen, so wäre es um das Ansehen des Premierministers geschehen. Er würde dann, wie heute schon sein Kollege J. S. Thomas, der enttäuschte Minister für Arbeitsbeschaffung, als falscher Prophet angesehen werden, dem die Massen bei den nächsten Wahlen nicht wieder Gefolgschaft leisten werden. Anzwischen spielt Lloyd George mit Macdonald wie die Katze mit der Maus. Er läßt ihn seine Krallen fühlen, aber er läßt ihn leben. Unter schweren Bedingungen. Das Wohlgefallen der Regierung hat in dem Kommissionsstadium zwischen zweiter und dritter Lesung zwar das Unterhaus passiert, aber Macdonald hat Lloyd George für seine Unterfertigung einen hohen Preis zahlen müssen. Der Preis ist die fast restlose Bemüßigung der liberalen Forderungen. Das Wohlgefallen in seiner heutigen Fassung ist so ungenügend das Wohlgefallen, das Lloyd George gemacht haben würde, wenn er am Ruder wäre. Der nächste Schritt wird die

### Das Revolverattentat in Mexiko



Präsident Ortiz Rubio wurde — wie gestern gemeldet — bei einem Revolverattentat verletzt. Rubio mußte ammal operiert werden, es besteht jedoch keine Gefahr für sein Leben. Die Kugel in Mexiko ist nicht gefährdet.



# Neues aus Stettin

## Erhöhung der Gewerbesteuer?

Auch höhere Mieten?

A. H. Sometz sich überlegen läßt, steht der Magistrat gegenwärtig bei der Fertigstellung des Haushaltsplanes für 1930 wieder vor der Notwendigkeit, genau wie im vorigen Jahre einen offenen oder verdeckten Defizithaushaltsplan vorzulegen. Im vorigen Jahre war bekanntlich den preussischen Städten durch den sogenannten Serravallo-Entwurf des Innenministers verboten worden, die die Wirtschaft arg drückenden Realsteuern zu erhöhen. Der Entschluß aber nicht vorzugehen, daß eine Reihe von Städten mit Genehmigung der Reichsregierung die Steuern trotzdem erhöhen mußten, weil eben kein anderer Ausweg gefunden wurde. Die Stadt Stettin hat sich damals damit begnügt, den Etat 1929 zu vermindern, indem sie von einem „Budgetmangel“ sprach, weil es von vornherein klar war, daß — zumal die Mängel für Nachbesserungen stark zusammen schrumpfte — diese Etatüberschüsse lediglich deshalb geblieben waren, um den guten Willen zu zeigen, ohne ihn aber auch durchzuführen zu können.

Die Folgen dieser Finanzpolitik haben sich jetzt gezeigt: Das Rechnungsjahr 1929 wird nach den Mitteilungen des Stadtkämmers in der letzten Magistratsitzung einen Fehlbetrag von schätzungsweise 1.137.000 RM. aufweisen. Das ist wohl als unmöglich anzusehen, diesen Fehlbetrag auf 1930 zu übernehmen, da ja schon mit dem Fehlbetrag von 1928 vorbelastet ist, hat der Kämmerer jetzt das vorgeschlagen, was man im vorigen Jahre vermeiden sollte:

„Eine nachträgliche Erhöhung der Gewerbesteuer um 50 Prozent und der Grundvermögensteuer um 37 1/2 Prozent, die im ersten halben Jahr des neuen Rechnungsjahrs, also in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober eingezogen werden soll. Die Erhöhung der Grundvermögensteuer, die bekanntlich zum Teil auf die Mieten abgewandt werden kann, würde eine Prozentige nachträgliche Mieterhöhung bedeuten.“

Mit dieser nachträglichen Erhöhung hofft der Kämmerer eine Million RM. des Fehlbetrages decken zu können. Der Magistrat hat sich diesem Vorhaben angeschlossen und wird der nächsten Stadtsitzung eine entsprechende Vorlage zugehen lassen.

Wenn es auch noch nicht zum Ausdruck gekommen ist, so wird es doch höchstwahrscheinlich sein, daß man diese neuen Steuerhöhen nun auch gleich für den Etat des Jahres 1930 eintreiben lassen wird. Bei der Beratung des Stettiner Etats, das Haushaltsplanes wird sich ergeben müssen, ob diese Vermutung zu Recht besteht. Wir nehmen es aber schon aus dem Grunde an, weil allemal nach der preussische Minister des Innern seinen Standpunkt vom vorigen Jahre aufgegeben hat: Er hat die Stadt über, ihm direkt über die Höhe des Zuschusses für das kommende Jahr Bericht zu erstatten und wir nehmen an, daß diese Maßnahme mit den Absichten des Reiches zusammenhängt, bei der kommenden Finanzreform die Realsteuern auf eine bestimmte Höhe zu stabilisieren. Das heißt man wird auch in der Stadtverordnetenversammlung, falls die der Steuererhöhung zustimmen sollte, die neue festgesetzte Höhe als die Höchstgrenze bezeichnen müssen.

Ob es tatsächlich so weit kommen wird, muß man noch dahingestellt sein lassen. Wir nehmen an, daß die Stadtverordneten diese Erhöhung erst dann als unvermeidlich ansehen werden, wenn sie sich davon überzeugt haben, daß tatsächlich alle Möglichkeiten, auf der Ausgabe Seite Ersparnisse zu machen, erschöpft worden sind. Es muß doch endlich einmal der Grundlag der Staatlichkeit durchgeführt und eine theoretische Bilanzierung des Etats vor im vorigen Jahre vermeiden werden, sonst haben wir im nächsten Jahre wieder das gleiche graue Kleid vor uns, wie wir es jetzt haben.

Die vorgenommene Erhebung über die Tätigkeit der Jugendämter in Preußen habe die Richtigkeit dieser Behauptungen erwiesen. Der Zusammenbruch von Unter- und Fabrikarbeiten des Jugendamts hierfür einen vollen Erfolg bietet; denn die besondere Bedeutung und der Charakter des Jugendamtskollegiums liegt in seiner vom Gesetz genau vorgeschriebenen Zahl

## Die gesundheitlichen Gefahren der Schule

Von Stadtkirchendiener Dr. Werner Gottstein, Berlin-Charlottenburg, Privatdozent der Kinderheilkunde an der Universität Berlin.

Die Ursache gesundheitlicher Schäden durch die Schule ist nicht nur unansehnlich, sondern auch wenig überraschend. Mit dem Schuleintritt beginnt im weitesten Sinne des Wortes der Beruf; die Störungen des Schullebens umfassen einen Abschnitt aus der Wissenshaft von den Berufskrankheiten, und zwar einen der unklarsten. Am stärksten gefährdet ein Gift von bekannter Wirkungswirkung einen ausgearbeiteten Organismus. Das Gift und körperlich wachsende Schulleben unterliegt hingegen Einflüssen, die im Einzelfall so verschiedenartig wirken, daß statistische Messungen über die mutmaßliche Gesundheitsgefährdung oftmals zu Trugschlüssen führen. Schlässe als Einzelbeobachtungen sind häufig unzureichend, weil beim Schulleben scheinbare Schulschädigungen bei eingehender Ergründung anders erklärbar sind: Der im Unterrichts überaus häufige Scharlach ist bereits Preiselbeeren und trittet jeden Tag im Klass.

Bei der schon Berufskrankheiten können wir verschiedene Gefahren unterscheiden: solche, die durch verminderte Anspannung an die geistige Aufgabe bedingt sind; Schäden mehr oder weniger ausgleichbarer Art, die durch Gewöhnung an ungünstige Arbeitsbedingungen entstehen; Berufskrankheiten. Die verminderte Anspannung hat die größte Bedeutung im ersten Schuljahr. Oft werden Kinder mit Unter- für schwachsinig oder, weil sie noch nicht die durchschnittliche Entwicklungslinie erreicht haben. Besonders häufig macht man diese Erfahrungen bei frühgeborenen Kindern, deren Reifungsfortschritt im Zeitraum von sechs Jahren die verlässige Reife in Mutterleibe noch nicht ausgeglichen haben. Aufzuchtfehler der Ernährung, Sprachbildung usw. die bis ins Säuglingsalter zurückgehen, treten oft im ersten Schuljahr in Erscheinung. Die Anspannung an das Gesellschaftsleben einer größeren Klassengemeinschaft bringt es mit sich, daß die kindlichen Infektionskrankheiten teilweise im ersten Schuljahre durchgemacht werden. Bei ärgerer Kinderzucht sprechen die älteren Geschwister die Wätern von der Schule ins Haus und töden die jüngeren an. Die Zunahme der Einkatzen bewirkt die Durchseuchung im 6. Lebensjahr, weil mit Ausnahme der Kinder, die einen Kindergarten besuchen, die

und Zusammenfassung. Gewiß ist es Sache der Selbstverwaltung, im einzelnen zu entscheiden, wann und wie oft das Jugendamtskollegium zusammenzutreten wird. Grundsätzlich hält der Minister nach wie vor ein vieldesigliches Zusammenzutreten des Jugendamtskollegiums für das Mindeste, auf das die Jugendamtsmitglieder Anspruch haben, wenn sie den ihnen vom Gesetz zugeordneten Aufgaben gerecht werden sollen.

Die Stettiner kirchliche Woche wird in diesem Jahr vom 6. bis 8. Oktober stattfinden und sich wie in den vorhergehenden Jahren mit der Bekämpfung ansteckender Krankheiten, zu denen sich die evangelische Kirche der Gegenwart gerufen weiß.

Gelegenheit zu Infektionskrankheiten fehlt. Wir müssen erziehen, vor allem die noch nicht schulpflichtigen Jahrgänge vor Infektionen zu schützen, da im früheren Alter auch harmlosere Krankheiten schwere Folgen haben können. Wegen der großen Unterschiede im Entwicklungsablauf der Kleinkinder und der Bedeutung alter Infektionskrankheiten in den ersten Schuljahren ist es eine der wichtigsten maßnahmenpädagogischen Forderungen, Grundschulleben in einig und ausgiebigem Arbeitsbedingungen steht mit der Anspannung in einem Zusammenhang. Das sportliche Training bewirkt, durch regelmäßige Steigerung körperlicher Aufgaben bestmögliche Leistungen zu erzielen: Der Sportsmann kann sich im Laufe von Monaten fast mühelos und unbewußt an immer größere Aufgaben gewöhnen. Unterbrechung des Trainings rächt sich. Auch für die harte Arbeit gibt es einen Trainingsplan. Konzentrierte harte Arbeit ist bei anhaltender Aufmerksamkeit ist hygienisch wertvoller als flüchtigem, zitterndem Fleißesbewusstsein über einen Aufschub. Zu den Gewöhnungen an geistige und ausgiebige Arbeitsbedingungen gehört auch die zeitliche Verbiegung der Wirtel-fälle, die man als Stotologie bezeichnet. Oft ist diese Schädigung des Knochenystems verbunden mit der bei Gymnastiken häufiger auftretenden Kurzsichtigkeit. Die gemeinsamen Ursachen einer Schulleibe mit ungenügenden Schulleben und schlechter Beschäftigung sein. Auf die Bedeutung dieser Gefahren hat Rudolf Virchow, der bereits 1866 amtliche Schulärzte forderte, hingewiesen.

Verbrauchskrankheiten, wie sie durch berufliche Gifte aufzudeckeln, werden deshalb im Schulalter kaum beobachtet, weil das Kind auch schwerer Schädigungen mit der jungen Kraft seines Körpers überwindet. Selbst die so häufig gehörten Klagen: „er ist ein Kriegskind, kein Wäber“, „es kam in der Infektion, daran liegt es“, sind meist unbedeutend, da kein Lebensalter eine einseitige Einbeziehung in so überaus großer Weise ausgeübt wird wie im Kindesalter. Wohl aber kann im Schulalter durch schlechte Arbeitseinteilung eine Überreizung des Nervensystems entstehen und damit der Reim zu den Verbrauchskrankheiten des späteren Lebensalters gelegt werden.

## Theater in der Urania

Die Intendanz des Stadttheaters hat sich zu einem interessanten Versuch entschlossen: Sie hat im Stadttheater keine Möglichkeit mehr gegeben ist, das mit so großem Erfolg aufgenommene Drama „Die andere Seite“ nochmals aufzuführen, hat die Intendanz für Donnerstag, den 13., und Freitag, den 14. Februar, die „Stettiner Urania“ gemietet, um auf deren Bühne das Stück zur Aufführung zu bringen.

Diesen Versuch kann man nur begrüßen, da er bei einem etwaigen Erfolge die Grundzüge einer Erweiterung der Aufgebühls des Stadttheaters geben kann, die in von allen Seiten gefordert wird, um die Finanzmiserie des Theaters wenigstens einigermaßen beheben zu können.

□ **Ausgehende Verbe.** Gegen 16 Uhr gina aktieren sich mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk in der Spohnsperre durch und wurde von dem Polizei-Überwachungsmeister Hein an der Ecke Barun- und Spohnsperrestraße zum Lieben abgedrückt. Verlesenen sind nicht verletzt worden. Dadurch, daß die Verbe auf dem Bürgersteig entlasteten, wurde ein Schaden an der Ecke Stolitz- und Spohnsperrestraße herbeigeführt. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden.

## Anschädlich gemacht

Am Mittwoch berichteten wir von einem verunglückten Einbruch in das Stadtheater-Restaurant, bei dem zwei Einbrecher festgenommen werden konnten, während es dem dritten gelang, zu entkommen. Er ist jetzt auch von der Polizei ermittelt und festgenommen worden. Es handelt sich bei den dreien um den oft vorbestraften Melker Fritz Sternke aus Stettin, Schlosser Otto Rüd aus Stettin und einen Kammerer Gerhard Korn. Der feinen feinen Wohnsitz hat. Nach anfänglichen Zeugnissen haben jetzt alle drei ein Teilnahmestück abgelegt. Die Polizei vermutet, daß es sich um die Einbrecher handelt, die in der letzten Zeit die Stettiner Kaufmännischen heimlich hat, daß sie festgestellt, daß diese Einbrüche jetzt aufhören werden. Sterne hatte einen Glasmeister, ein Fernglas und eine geladene Dreizehner-

Welle bei sich. Da angenommen wird, daß diese Gegenstände gestohlen sind, können sie im Polizeipräsidium besichtigt werden. Wer weitere Angaben über das Treiben der Bande machen kann, wird gebeten, sich am Zimmer 28 des Präsidiums einzufinden.

## Er will wieder ins Gefängnis

Der wiederholt vorbestrafte Max Böhert, am 2. 1. 77 in Karlsruhe geboren, erschien bei den hiesigen Kriminalpolizei und beschuldigte sich eines Gerichtsverwehrs und eines Diebstahls in einem öffentlichen Gebäude. Er drohte mit der Fortsetzung seiner Strafzaten, wenn er nicht festgenommen werden würde. Tatsächlich hat Böhert die Strafzaten begeben, um festgenommen zu werden. Da er schon viele Jahre seines Lebens in Strafzaten zugebracht hat, scheint er sich außerhalb der Anstalt nicht mehr zurechtzufinden.

## Buchheideverein

In der letzten Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner gab Verant Schmidt (Stettin) über die vorliegenden Kostenaufschläge für den Bau eines hölzernen Ausstellens in ein ausführliches Gutachten ab. Er ist der Ansicht, daß die Verwirklichung dieses Planes wegen der zu hohen Baukosten obliegt. Dankbeamteter Führer auf der Verein sind die sonstigen Wanderungen, reate an, zur Stärkung des schon vorhandenen Turmbaufonds sogenannte Baupreise zum Preise von 50 Pa. zu verkaufen. Daß der Weg anfangs ist, jetzt zu gehen die Aufgabe, daß es ihm selbst am meisten gelegenheit dieser Wanderungen im Verlauf von neun Monaten von den Wanderern an kleinen Spenden von meistens nur 10 und 20 Pfennig die Summe von 420 Mark zusammenzubringen, die für den Turmbau auszubringen angesetzt worden ist. Nach eingehender Aussprache über die in diesem Jahre vorzunehmenden Waldarbeiten wurde der Bauabschluß für 1930 auf 3800 Mark eingeleitet. Die Hauptversammlung des Buchheidevereins findet am 18. Februar abends 7 Uhr im Hotel „Deutsches Haus“ in Stettin statt. Alle Waldreue sind herzlich eingeladen.

## Heute gehen wir...!

<b>Stadttheater</b> 20 Uhr: „Die heilige Gamme.“	<b>Delebe-Theater</b> 20,15 Uhr: „Die Fremdin.“
<b>Centralhallen</b> 20 Uhr: „Rom e e l“ und das Variete-Programm.	<b>Weindle Wihl, Ohlen</b> Barockplatz 30. Heute Tanz bis 4 Uhr. Sonstige Preise.
<b>Breudenhof</b> Kaffee - Konditorei Konzert Bommerhulde.	<b>Konzertverein</b> Brentinden Streitunden Konzert-Kaffee
<b>Hauptbahnhof-Gaststätte</b> Büchsenland Freizeitzimmer, Greifenterrasse, Kongere Allt. Unt.	<b>Barthaus</b> Täglich, nachm. und abends: Konzerte.
<b>Café Blauer</b> Berliner Tor 6. Täglich Konzert. Sonntags bis 4 Uhr.	<b>Schlöß-Kaffee und -Restauran</b> Sonderburg, Ernst Walter von der Colonapelle der „Bremen“
<b>Konditorei Radtke</b> Stettin, Länstr. 22 Gut d. gut Geschmakt	<b>Kuhbergs Wein Keller</b> Am Hofmarkt. Älteste Weinstube Stettins Gute Weine, solide Preise
<b>Kaffee - Konditorei Reflinghaus</b> - Breitestr. 33 - Unterhaltungsmusik.	<b>Centralballen-Tunnel</b> Bismarckstraße Jed. Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend, Tanz bis 4 Uhr, Stimmungsapelle.
<b>Café „Lila-Palast“</b> Kopelle v. b. Hg.	<b>Stettiner Urania</b> Ein Quartett zu vierstimm. Sänger: Rinau, Kellner, Der (Sänger von Zmaragde, 6.00 und 8.30.
<b>Lila-Palast</b> „Hier Zeisel“. 6.30 9.00	<b>Altstadt Kästnerstr. 23</b> Sitzgasse über Berlin. Hände hoch. Hier Edele Kafe. Spielg. 5.30 Sonntag 8.
<b>Scala-Palast</b> Theaterstr. 19 Telephon 311 65. Singing Pool. 4.30 6.30 8.45	<b>Neues Lichtspielhaus</b> Königsstr. 8 Tel. 209 59 Die Garbe-Debut. Das verlorene Bild. Am 4. 30 5.30 8.45
<b>Dalast</b> Lichtspiele Stettins erstes Kunst-Theater. Der Barbier. Am 2. 30 5.30 8.45	<b>Grünhof Lichtbild-Bühne</b> , Spandauerstr. 10 Die kleine Kasse. Pantoffelbühnen.
<b>Capitol</b> Parodiel., neb. Stor. Apert, Eing. Spitzgasse. Wenn der weiße Fieber wieder blüht. Auf Vergeh d. Bombardour.	<b>Welt-Lichtspiele</b> Kaltenbergstr. 138. Schwarze Pantoffel. Stimme des Schicksals. Bogen im Tramp.
<b>Elite-Lichtspiele</b> Derzog Saml. Tagewach einer Bekannten. Monty, der Wäfflerin.	<b>Apollo-Theater</b> Paradeplog 28/29. Die Hölle des Helmut- Loren. Zitru.
<b>Germania-Theater</b> Paradeplog 28/29. Die Hölle des Helmut- Loren. Zitru.	<b>Urania</b> Hörsaalstr. 5. Die rote Kasse. Wonne im Strandsbad.
<b>Union-Theater</b> Pillgerkathrabe. Zehn belle Freund. Schlupmann a. 2.	<b>Dania-Lichtspiele</b> Königsstr. 4, 5. Kupferzaten. Edag nach. Koffe.
<b>Café Erholung</b> Kaffeehalle Linie 4. Bismarckstr. 27. Jeden Sonntag bis 4 Uhr Tanz.	<b>Sedina-Lichtspiele</b> Böttgerstr. 102. Die Tragödie des vier. Jährenhals. Der kleine Landstreicher.
<b>Fransiskaner</b> Berliner Tor 1. Somedes Stet- lokal, next at a preiswerte Küche.	<b>Katsteler</b> Kaffeehalle Linie 4. Bismarckstr. 27. Jeden Sonntag bis 4 Uhr Tanz.
<b>Münderbräu</b> Mollstr. 21 Tel. 28115 Zum 1. Male in Stettin: Babaria - St. Pauli Bod.	<b>Krautes Bierstuben</b> (Alte-Motie) Bismarckstr. Ede Mädelbier Gemittl. Stützmann.
<b>Zum Stammisch</b> Zum Essen ins Deutsche Haus Breite Straße 58.	<b>Walden-Bierstube</b> Wilhelm Behne, Hofgarten 1. Anerkannt gut bierg. Speise- und Bierstall.
<b>König's Bierstuben</b> Grüne Schanze 4 Medienburgische Küche Wittig und Wendisch.	<b>Sad's Restauran</b> Schnell-Imbiß.
<b>Bahnhofswirtschaft</b> Babelsdorf Viergel. Mittagstisch Barne u. kalte Speisen bis 12 Uhr nachts.	<b>Schäfers-Torchenke</b> Berliner Tor und Jüdische Gasse 45 a la Köstling.
<b>Bahnhofswirtschaft</b> Torneu Das kleine gemittelte Sofa.	<b>Café Imperator</b> am alten Rathaus Täglich Tanz, Dienstag, Donnerstag Sonntags bis 4 Uhr.
<b>Korrio</b> Konditorei u. Kaffee Gr. Wäfflerin 2, 24555. Kupfer-Kongert. 1. Etage Verinola.	<b>Café Vaterland</b> Gr. Oberstraße 27. Täglich Tanz, Montag, Mittwoch und Sonntags bis 4 Uhr
<b>Parade-Buffet</b> Paradeplog 31 Täglich Rührlentongert. Jeden Mittwoch bis 4 Uhr Tanz.	<b>Verbandsständisch</b> Kommen der Deutschen Vereinsverbände. In der letzten Versammlung wurde Gerhard Baedeker (Stettin) zum Vorsitzenden des genannten Vereinsauschusses gewählt. Die Geschäftsstelle befindet sich in Stettin, Bollwerk 11 II.

# WEIßE WOCHE

**Beginn**  
**Montag**  
**10. Februar**

## Die größte Kauf Gelegenheit für Wäsche

und weißer Waren aller Art zur Beschaffung von Brautausstattungen sowie zur Ergänzung der Wäschebestände für Haushaltungen, Hotels, Gastwirtschaften, Pensionen und Anstalten

Die Sonderpreisliste der „Weißen Woche“ erscheint morgen

# GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23. — Gr. Wollweberstr. 19, 20, 21, 22.

Am 2. d. Mts. verstarb der Hofbesitzer

## Herr Otto Müsebeck

aus Konow im 69. Lebensjahre. Der Verstorbene war in früheren Jahren langjähriges Mitglied des Kreisrates und des Kreisassessors und lange Jahre stellv. Amtsvorsteher und Gemeindevorsteher in Konow. Mit ausgezeichnetem Sachkenntnis und großer Gewissenhaftigkeit hat er diese Ämter vorbildlich verwaltet. Die Kreisverwaltung wird sein Andenken in Ehren halten.

Der Kreisausschuß des Landkreises Greifswald.  
Kogge, Landrat, Vorsitzender.

Neustettin: 5. 2. Johann Rütting, 78 J. Beis. Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle.

Neuffinkow: 4. 2. Pauline Lüdke, geb. Thrum, 67 J. Beis. Sonnabend nachm. 1.30 Uhr.

Prebendorf: 4. 2. Hermann Kowitzke, 73 1/2 J. Beis. Sonnabend nachm. 1 Uhr vom Trauerhause.

Stolp: 4. 2. Karl Zielke, 60 J.

Stargard i. Pom.: 4. 2. Julianna Biege-meier, 63 J.

Weitenhagen: 6. 2. Hofbesitzer Franz Gurgel, Beis. Montag nachm. 2 Uhr.

Zewlin: 3. 2. Franz Post, 24 J.

Zwollp: 5. 2. Verw. Altsitzerin Elwina Radmer, 68 J. Beis. Sonntag nachm. 2.30 Uhr vom Trauerhause.

### Staatsoberförsterei Gramzow

berufen am Donnerstag, den 20. Februar 1930, von 8.45 Uhr vorm. ab, im Rathswischen Saale in Gramzow öffentlich meistbietend folgende Holz- und Brennholzgrößen:

Försterei Cajelow: Fagen 89, 90, Kuchholz, Eichen 3 Nm. Kuchschette 1. St., Buchen: 12 Kuchschette 1/2 St. mit 6,66 Nm., 2 Nm. Fellen, 54 Nm. Kuchholz 1/2 St., 120 Nm. lene. Nieren: 6 St. Langholz 2 1/4 St. mit 6,66 Nm. Brennholz: Buchen, Birken, Kiefern.

221 Nm. Nieren, 52 Nm. Kuchschette 1. St., 150 Nm. Reis 3.

Försterei Sdänig: F. 95, 96, 97, 98, 100, 101, 109, 118, 119, 121. Kuchholz: Eichen 6 Nm. Kuchschette 2. St., 8 Nm. Kuchschette 1. St., 200 Nm. lene. Nieren und Nichte, 140 Zangen 1/2, 180 Nm. Kuchschette 1. St., 81 Nm. Kuchschette 2. St.

Brennholz: 221 Nm. Nieren, 334 Nm. Kuchschette 1. St., 234 Nm. Reis 1, 24 Nm. Reis 2, verschiedene Holzarten.

Es sind von mir befragt worden:

a) die Wahlen des Bauernhofbesitzers Reinhold Borah zum Gemeindevorsteher, der Landwirte Albert Krosch und Hermann Buron zu Schöffen, sowie des Bauernhofbesitzers Hermann Wagner zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **St. Fuhled.**

b) die Wahlen des Bauernhofbesitzers August Piele zum Gemeindevorsteher, des Bauernhofbesitzers August Piele zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Gröfjahn.**

c) die Wahlen des Bauernhofbesitzers Albert Fritz zum Gemeindevorsteher, des Bauernhofbesitzers Hermann Wente und des Bauernhofbesitzers August Piele zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Gröfjahn.**

d) die Wahlen des Bauernhofbesitzers Georg Gehre zum Gemeindevorsteher, des Bauernhofbesitzers Gustav Lind und des Schmiedes Georg Walter zu Schöffen, sowie des Bauernhofbesitzers Hermann Zahle zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Gutsdorf.**

e) die Wahlen des Schmiedemeisters Max Knebel zum Gemeindevorsteher, des Eigentümers Ernst Hübnerberg und des Lehrers Bruno Hofen zu Schöffen, sowie des Schmiedes Theodor Rüste zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Gerberg.**

f) die Wahlen des Bauernhofbesitzers Julius Scheer zum Schöffen und des Arbeiters Julius Ruch zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Janthow.**

g) die Wahlen des Bauernhofbesitzers Georg Heberlein zum Gemeindevorsteher, der Bauernhofbesitzer Julius Sell und Gustav Quandt zu Schöffen, sowie des Bauernhofbesitzers Carl Berndt zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Kantow.**

h) die Wahlen des Gemeindevorsteher Franz Zimmermann zum Gemeindevorsteher, der Eigentümer Emil Ebertzschke und Ernst Klau zu Schöffen, sowie des Eigentümers Wilhelm Walter zum Schöffenstellvertreter der Gemeinde **Waldhof.**

Gramzow, den 21. Januar 1930.  
Der Landrat, Dr. Ehlert.

### Veröffentlichungen pommerischer Landratsämter

Vom 1. Januar 1930 ab betragen die Pflegegebühren in den Kreisstratenbüchern Greifswald und Zerploa o. d. Rega ohne Rücksicht auf den Wohnort des Ertranten:

a) in der 3. Klasse täglich 1.— RM.,  
b) in der 2. Klasse täglich 0.— RM.,  
c) in der 1. Klasse täglich 0.— RM.

Kinder unter 7 Jahren zahlen in allen Klassen die Hälfte der Höhe.

Die näheren Aufnahmebedingungen sind in den Kreisstratenbüchern zu ersehen.

Greifswald i. Pom., den 29. Januar 1930.  
Der Kreisamtsausführer von Soltau.

### Wahlrechtsänderung

Unter dem Hinweisbilde des Outspaters von Teuben in Selmsbagen ist die Wahl- und Mitbestimmungsunterstützung aufgehoben.

Die Wahlrecht der Outspaters von Teuben-Selmsbagen wird als Sperrrecht erklärt.

Unter dem Hinweisbilde des Hübnerbürgers Pantz in Gollhan ist die Wahl- und Mitbestimmungsunterstützung aufgehoben.

Die Wahlrecht der Hübnerbürgers Pantz ist als Sperrrecht erklärt.

Unter dem Hinweisbilde des Müllermeisters Grotz in Gollhan ist die Wahl- und Mitbestimmungsunterstützung aufgehoben.

Greifswald, den 4. Februar 1930.  
Der Landrat.

### Geburten:

Ein Sohn:

Berlinchen (Nm.): Dr. Benno Drucker und Frau Adele, geb. Freundlich.

Demmin: Dr. med. Hans Gülich und Frau Marie.

Prenzlau: Dr. v. Bockelmann und Frau Doris, geb. Gall.

### Verlobung:

Kolberg: Charlotte Bartel, geb. Drechsler und Professor Bernhard Hammerschmidt.

Wir haben uns zu einer gemeinschaftlichen Ausübung unserer Berufsität, fest verbunden.

Stettin, den 6. Februar 1930.

**Dr. Delbrück, Dr. Schierholt I., Rechtsanwältin und Notare, Dr. Carganico, Rechtsanwalt.**

Büro: Stettin, Kleine Domstraße 20.  
Telephon 36 31, 34247, 37084.

## Ämtliche Anzeigen

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Stettin-Landeb. Band 10, Blatt 142, auf den Namen des Chemikers **Georg Speder** in Berlin eingetragenen Grundstücks wird aufgehoben, soweit das Verfahren von der Firma **Röhmschild** in Berlin betrieben wird, nachdem die Firma den Rechtsgrundbesitz zurückgenommen hat. Der auf den 4. April 1930 bestimmte Termin fällt weg.

Stettin, den 5. Februar 1930.  
Das Amtsgericht, Abt. 6.

### Versteigerung

Die Befehlsnachzahlung von 18. Januar 1930, nach der das Grundstück **Prebendorf** Blatt Nr. 450, am 29. März versteigert werden soll, wird dahin berichtigt, daß das Grundstück einen Nutzwert von 2400 RM., und nicht von 240 RM., hat.

Stettin, den 5. Februar 1930.  
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Glambrecht**, Herrschaftsbesitzer in Stettin, Neue Hauptstraße 1, ist am 5. Februar 1930, 12 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Aulsternow in Stettin, Hauptstraße 2, ist zur Vertretung ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag ist auf:

den 3. März 1930, 9 1/2 Uhr, vor dem Amtsgericht in Stettin, Gerichtsstraße 42, Zimmer Nr. 60, anberufen. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nach keinen Anträgen und das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Stettin, den 5. Februar 1930.  
Das Amtsgericht, Abt. 6.

### Befehlsnachzahlung

Der Wohnungsinhaber, Herr Kurt Säger, bestfichtig, seine Wohnung **Zomerer Straße 5 III**, bestehend aus 3 Zimmern, Kamin, Küche, Bad u. Zubehör, letzte Miete 71,23 RM., gegen Erstattung eines Leides des geachteten Baufortenschuldes in Höhe von 1000 RM., abzurufen.

Die Wohnungsinhaber werden hiermit aufgefordert, sich binnen drei Tagen schriftlich zu erklären, ob sie bereit sind, diese Wohnung unter den obigen Bedingungen zu übernehmen, andernfalls Ablehnung angemeldet wird.

Magistrat — Wohnungsm.

An der St. Nikolaitirche der vorpommerschen Kreisstadt **Anklam**, Oststraße B, mit 16.000 Einwohnern, Gymnasium und Anklam, ist zum 1. Juli d. Js. eine

### Blattstelle neu zu belegen.

Blattstellengebäude vorhanden. Bewerbungen mit Lebenslauf, Stichtbild und bestmöglichen Zeugnisabschriften sind bis zum 28. Februar d. Js. bei uns einzu-reichen.

Anklam, den 4. Februar 1930.  
Der Magistrat.

### Todesfälle:

Stettin: 5. 2. Martha Schwanz, geb. Penzlin, 59 J. Beis. Sonnabend nachm. 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 4. 2. Berta Köpnick, geb. Lütke, 70 J. Beis. Sonnabend mittag 12 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 4. 2. Friederike Rabenow, geb. Heitman, 69 J. Beis. Sonnabend nachm. 12.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 6. 2. Hermann Lau, 39 J. Beis. Montag nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Nemitzer Friedhofs. — 4. 2. Bertha Felchner, geb. Koepf, 75 Jahre. Beis. Sonnabend nachm. 3.45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Augustwalde: 6. 2. Auguste Schröder, geb. Gebel, 74 J. Beis. Sonntag nachm. 12.30 Uhr vom Trauerhause.

Angermünde: 5. 2. Fritz Schumann, 46 Jahre. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr vom Trauerhause, Wasserstraße 3.

Anklam: 4. 2. Luise Puppe, geb. Reppmann, 79 J. Beis. Sonntag vorm. 11 Uhr vom Trauerhause.

Demmin: 5. 2. Pastor J. R. Erich Schwing, 80 J. Trauertag Montag nachm. 2.30 Uhr in der St. Bartholomäuskirche.

Dresden: 4. 2. Dr. med. Kurt Leddig, 33 J. Einäscherung Sonnabend nachm. 4.30 Uhr im Krematorium Dresden-Tolkewitz.

Greifenhagen: 5. 2. Ww. Friederike Heinrich, geb. Kollin, 78 J. Beis. Sonntag nachm. 3.30 Uhr von der Friedhofskapelle. — 4. 2. Emilie Henning, geb. Behnke, Beis. Sonnabend nachm. 4 Uhr von der Friedhofskapelle.

Kolberg: 6. 2. Ida Marquardt, geb. Lietz, 54 J. Beis. Sonntag nachm. 3 Uhr.

Können Sie denken?

Medische  
Stücke

mit  
Crinol-  
rand u.  
Fesche  
Fitz-

bor-  
den  
kart

Doch ohne Zweifel!

Überlegen Sie sich dann, daß es doch schlecht aussieht, wenn Sie einen unmodernen Hut tragen! Für die winzige Ausgabe von Mk. 3.75 können Sie einen reizenden Übergangshut kaulen! Natürlich im

Haus der Hüte

Deutschlands größtes Spezialunternehmen  
Arthur Rudolph, Zweigniederlassung  
Stettin, Obere Grüne Schanze

G.M.B.H.



Anzahl aller Innungsküchen, wie Pöhlen, Wollkommen und Trüben dem Museum gestiftet.

**Kaltenburg.** Hausdankungsaktus für Mad. A. G. Die Landwirtschaftskammer wird auch im kommenden Sommer einen Haushaltungsaktus für junge Mädchen in den Räumen der hiesigen Landwirtschaftsschule abgeben.

**Einbrecher suchen Dörfer heim**

Einbrecher. In letzter Zeit mehren sich die Einbrüche auf dem platten Lande. So wurden erst kürzlich in Bützlitz bei dem Fleischermeister Kleinmann, Kolonialwarenhandler Jaitrow und Wolltutit Schmidt Einbrüche verübt, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. — Ein besonders frecher Einbruch wurde im benachbarten K.L. V. a. n. in verübt, wo Diebe sich gegen 3 Uhr nachts auf das Geschäft des Landwirts Friedrich schloßen. Letzterer wurde durch das Geräusch wach und sah sich im Schein seiner Taschenlampe einem Manne gegenüber, der ihn mit seinem Revolver bedrohte. Als er seinen Bruder um Hilfe rief, ergriffen drei Einbrecher die Flucht. Auch deren Spur konnte nicht ermittelt werden. — In der Nacht zum Mittwoch wurde nun auch in Lieben im Kreis hetschisch. Einbrüche in den Säulern der Sandwirte Pöhl und Klug wurden jedoch vereitelt. Man vermutet, daß es sich in allen Fällen um die gleichen Täter handelt.

**Stolpmünde.** Einführung der Tages- und Nachtzeit. Die Gemeindevertretung beschloß für die diesjährige Kurzeit die Tages- und Nachtzeit einzuführen. Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. August werden erhoben für eine Person 2 Pf., für Familien mit 2 Personen 1,50 M., für Familien mit 3 Personen 1,50 M., für Familien mit 4 Personen 1,60 M. und für Gesamtangehörige 10 Pf. je Tag. Nach 28 Überwachungen hört die Zahlungspflicht auf. Vor und nach der Hauptkurzeit gelten die halben Sätze. Kurzeitkarten sind: Kinder unter 6 Jahren, Kurzeit, einmal übernachtende Geschäftsführende und Verwandte von Ortsangehörigen.

**Bezirk Stralsund**

**Stralsund, 90 Jahre alt.** Am 90. Geburtstag feierte die Rentiere Henriette Schäling geb. Hüger.

**Wolgan.** Von der Feuerwehr. Die Freiwillige Feuerwehr ist im abgelaufenen Jahre 19mal zur Löschfähigkeit in Anspruch genommen worden, einmal in der Stadt und 5 mal auswärts. Sie zählt 71 aktive und 72 passive Mitglieder.

**Die rote Spinne**

11. Fortsetzung — Roman von Felix Neumann 6. Kapitel.

Durch die seltsam hängenden und brüchigen Vorhänge eines schmucklosen Zimmers im vierten Stock einer Mietkaserne fiel das erste Frühstück.

Aber — so sehr sich die Sonne auch mühte, ein fischen Glanz in diese Behausung zu zaubern, es gelang ihr nicht.

In einem gewöhnlichen Bett mit zerlumpten, bunten Bezügen erwachte gähmend ein Mann und rechte Frau.

Recht hatte er seinen schweren Kausch nur halb ausgeschlafen, aber er war doch so nichtermüdet, um sich der Ereignisse des Abends zu erinnern.

Wie war es doch gewesen? In einer Kneipe waren sie beisammen! Und wie hatte sich die Anna benommen!

Hatte er das Fremdenzimmer denn mit nach Berlin gebracht, daß sie ihm jetzt solche Geschichten machte?

Denkel noch einmal, er würde mit ihr abrechnen. Langsam erhob er sich und ging zur Rebenstange. Wild sah es dort aus. Alles lag durcheinander, denn Ordnung war nie Sache der Anna gehabt gewesen.

Kunide rief die Augen auf. Das Bett war leer.

Und nun erinnerte er sich.

Nachdem er ihren Anbändeln mit anderen Genossen gemächlich ein Ende machte, war sie ihm an der Haustür davongelaufen. Sie fürchtete die Blöße des rabiaten Liebhäbers.

Wo hatte sie sich die Nacht umhergetrieben? Er setzte sich auf den Beirand und rieb den schmerzenden Schädel.

Recht, nichts als Pech hatte er, seitdem er von der Welle damals zurückgekehrt. Die Geschichten mit dem Schranke waren schon erledigt. Aber nach dem Siege verfolgte ihn das Mißgeschick. In der Partei hatte man das Vertrauen mehr zu ihm. Auch blieb der Verdienst aus. Eine Welle ging es noch, aber wenn er nicht bald festen Fuß fäße, dann mußte er irgendein Ding erleben.

Diese Umgebungen, in der er kaufte, paßte ihm nicht. Und wenn er gehofft hatte, die Pöhl würde ihm Geld zurufen, so sahig bis jetzt auch diese Hoffnung fehl.

Nun — das würde jetzt anders werden. Man hatte noch den Schmutz, der wenig hoch bezahlt wurde. Mit dem Ertragsplan kam man über die nächste Zeit.

Wo war er eigentlich? Seitdem in einer Kassennummer einmal ein Herz danach griff und allerhand Bemerkungen ge-

brüden im Bau. Für den Umbau der Amalgambücke ist eine Klappbrücke geplant.

**Neues Kabel Stralsund-Malmö**

Stralsund. Die Firma Felten und Guillaume-Carlswert A.G. Köln-Mühlheim erhielt den Auftrag zur Verfertigung des neuen Seetabels zwischen Stralsund und Malmö. Dieses neue vierte von dieser Firma hergestellte Fernsprechkabel zwischen Deutschland und Schweden wird 84 Streckenkilometer lang sein. Die außerordentliche Vermehrung der Streckkilometer wird dadurch ermöglicht, daß das Kabel 170 Adern enthält, eine bei Seetabeln bisher auch noch nicht annehmbar erreichte Zahl. Das bisher fälschlich Kabel, das im Vorjahr verlegt wurde, enthielt 90 Adern, und dadurch, daß sich ein neues Übertragungsmedium der Zweibandtelephonie anwenden läßt. Neben den Übertragungen wird das neue Kabel auch eine Rundfunkleitung erhalten, so daß künftig die Möglichkeit besteht, das gleiche Rundfunkprogramm der deutschen und schwedischen Rundfunksender auf dem Kabelwege zu übermitteln. Die Gesamtlänge der im neuen Kabel enthaltenen Kupferleitungen kommt fast 7/8 des Erdumfanges gleich.

**Vom Gericht**

Greifswald. Der frühere Bahnhofs-Assistent Julius Borchardt in Westehagen sollte seinerzeit von seiner Stelle nach einer anderen versetzt werden. Nur dieses zu verbinden, forderte er eines Tages beim Wärtershaus in Stralsund einen Brand. Wegen der Brandstiftung hat er nach Greifswald in Untersuchungshaft. Hier hat er nun einen anderen Gegenstand einen Koffer angezündet, in dem er ihn aufforderte, auszuliegen, daß er ihm eine Fahrkarte, die in dem fränkischen Prozeß für Borchardt eine unangenehme Rolle spielte, im Stenographenbuch angezündet habe, also eine Aufzeichnung zum Brand. Deshalb hat er sich nun heute zu verantworten. Wegen der Brandstiftung ist er bereits rechtskräftig verurteilt. Als Sachverständiger hat der Gerichtsrat Prof. Dr. Sey geladen, der den abstrakten Angelegenheiten wohl als stark schwachsinzig, aber für seine Tat verantwortungsbefähigt. Darauf erkannte das Gericht auf die gemäße zulässige Zuschussstrafe von einem Jahr und Verbüßung der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre.

Wespen (Kr. Greifswald). Verkehren in. In der ersten Jahresversammlung wurde beschloßen, am 9. März einen Werbeabend zu veranstalten, um weitere Kreise mit den Zielen des Vereins bekannt zu machen.

Die Kassenlegung ergab einen Bestand von 170 Mark und ein Saldovermögen von 2175 Mark. Die neuen Säbinnen wurden angenommen. Der Mittelberichtsamt 101. Zum ersten Vorsitzenden wurde Viktor Meiß, zum zweiten Vorsitzenden Bürgermeister K. a. n. gewählt. Es wurde dann beschloßen, den Verband mit der Anlei Miedom und der Siebung Weibland im Interesse der Gesellschaftsamt auszubauen.

**Nachbargelände**

**Großfeuer**

Schmedt a. d. Ober. Ein gefährliches Feuer entstand Mittwochabend in der zehnten Stunde im Hause Redigerstraße 12. Dort wurde ein Hoffeinstände durch einen Brand innerhalb kurzer Zeit vernichtet. In dem Seitengebäude befindet sich unten die Räumlichkeiten des Fleischermeisters Johannes Krumm, darüber sind Stuben für das Dienst- und Betriebspersonal. Alle Angehörigen waren nicht im Hause. So wurde das Feuer erst entdeckt, als die Bewohner des Vorderhauses ein Knäuel vernahmen und beim Nachsehen bereits das helle Feuer bemerkten. Das Feuer dehnte sich schnell aus und hatte in kurzer Zeit den ganzen oberen Teil des Seitenflügels ergriffen. Es gefährdete nun nicht nur das Hauptgebäude, sondern auch das danebenstehende herrliche Haus und das Hintergebäude des Deutschen Grundbesitzes in der Präbidentstraße. Den Wehren gelang es, den Brand einzufassen und die gefährdeten Gebäude zu retten. Die Bewohner der gefährdeten Gebäude hatten teilweise ihre Wohnungen geräumt.

Hotelbrand. Am Donnerstag entzündet früh gegen 2 Uhr im Dachstuhl des Hotel Kronprinz ein Brand. In kurzer Zeit haben die gesamten oberen Räume in hellen Flammen. Das Dachstuhl ist vollständig ausgebrannt.

**Hotelbrand**

Sammerstein (Grenzmark). Am Donnerstag entzündet früh gegen 2 Uhr im Dachstuhl des Hotel Kronprinz ein Brand. In kurzer Zeit haben die gesamten oberen Räume in hellen Flammen. Das Dachstuhl ist vollständig ausgebrannt.

**Zuchthaus für einen Brandstifter**

Prenzlau. Vom Prenzlauer Schöffengericht wurde der 19 Jahre alte Welfer Walter B. er. n. d. aus Vignow verurteilt, der in Kühlen innerhalb kurzer Zeit acht Gebäude in Brand gesetzt hatte. Das Motiv zur Tat ist freunde am Feuer. Während der Staatsanwaltschaft fünf Jahre Zuchthaus beantragt hatte, lautete das Urteil auf drei Jahre und zwei Monate Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Markt-Friedland. Autounfall. Seitern nachmittags kam auf der Chaussee zwischen Wühlitz und Falkenburg der Personenkraftwagen des Mitunternehmers Sillies aus Berlin insolge des Schenfalls am einmündigen Wiegand der Chaussee ins Stenden und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer des Kraftwagens wurde herangezogen und blieb längere Zeit bewusstlos, er erlitt erhebliche Verletzungen. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon.

**Aus der Rechtsprechung**

**Arbeitsrechtliche Folgen einer erzwungenen Maifeyer.**

Einer rheinischen Wälsfabrik wurde am 30. April 1929 durch den Betriebsrat der Beschluß der Beschäftigten mitgeteilt, die Maifeyer gefeiert werden würde. Die Beschäftigten wies darauf hin, daß der 1. Mai laut Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 6. März 1929 als gesetzlicher Feiertag nicht anerkannt worden sei und die Arbeitgeberhaft, wenn sie die Maifeyer durch Arbeitsverweigerung erzwingen, sich der beherrschenden Arbeitsverweigerung schuldig mache und somit straflos entlassen werden könne. Dessen ungeachtet legten 23 Arbeiter am 1. Mai die Arbeit nieder. Sie wurden sofort entlassen. Als die Firma dem Verlangen der Beschäftigten, die Maifeyer wiederanzustellen und den 1. Mai für die Zukunft als Feiertag anzuerkennen, nicht nachkam, legten am 2. Mai auch die restlichen Arbeiter aus Gründen der Solidarität die Arbeit nieder und traten in den Streik.

Diese Kampfmaßnahme wurde von der beklagten Betriebsrat des Deutschen Holzarbeiterverbandes gebilligt und in jeder Weise durch Führung von Streikfeiern unterstützt. Wirtschaftlich erheblich geschädigt wurde, ging gegen den Holzarbeiterverband vor und Klage vorzüglich einer Verletzung des ihr entstandenen Schadens ein.

Sämtliche Instanzen gaben der Klage statt. Das Reichsarbeitsgericht führte dazu aus: Das eine Organisation ihrer Mitglieder bei einem derartigen Kampf unterstützt, ist an sich nicht sittenwidrig. Was aber unerträglich ist und dem Geschäft als Feiertag gerechtfertigt werden darf, ist die Klage, daß der besagte Verband die Kampfmaßnahmen unterstützt, obwohl den Beteiligten klar war, daß die streikenden Arbeiter sich laut Urteil des Reichsarbeitsgerichts der beherrschenden Arbeitsverweigerung schuldig machen, sich somit außerhalb der Rechtsprechung des höchsten Reichsgerichtes stellen, wenn sie auf die Weise des Streiks als 1. Mai durchgehen wollten. Die Frage des 1. Mai ist keine wirtschaftsrechtliche, sondern eine politische, an deren Erledigung der Staat zuständig ist. Daraus ergibt sich, daß die auf § 826 BGB. (Verstoß gegen die guten Sitten) gestützte Schadenersatzklage des beklagten Werkes begründet ist. (RMG. 335/29.)

fährlicher Art ähnelte, durfte ihm die Anna nur bei besonderen Gelegenheiten tragen.

Im Bettfall hatten sie ihn verstoßen. Er suchte und feierte das unterste nach oben. Nichts zu finden! Er suchte und zog sich dann langsam an.

Wirklich war sie auf und davon und würde ganz nicht mehr überleben. Das wäre zu ertragen, denn eigentlich war an der Person mit den schwarzen Augen nicht viel daran.

Er band sich gerade den Kragen um. Nun hielt er inne und lächelte. Zu Anfangs, da war es nett gewesen.

Die Liebe ihm wirklich, und Temperament hatte die Anna!

Aber dann hätte sie ab und warf die Wäls auf andere Männer.

Je mehr er sie schaute, um so widerwilliger wurde sie, bis dann gestern abend der große Schramm. Er überlegte sie im Zofal.

Das hätte er nicht tun dürfen.

Nun — wenn er wenigstens den Schmutz hätte nicht mehr überleben. Das wäre zu ertragen, denn eigentlich war an der Person mit den schwarzen Augen nicht viel daran.

Er band sich gerade den Kragen um. Nun hielt er inne und lächelte. Zu Anfangs, da war es nett gewesen.

Die Liebe ihm wirklich, und Temperament hatte die Anna!

Aber dann hätte sie ab und warf die Wäls auf andere Männer.

Je mehr er sie schaute, um so widerwilliger wurde sie, bis dann gestern abend der große Schramm. Er überlegte sie im Zofal.

Das hätte er nicht tun dürfen.

Nun — wenn er wenigstens den Schmutz hätte nicht mehr überleben. Das wäre zu ertragen, denn eigentlich war an der Person mit den schwarzen Augen nicht viel daran.

Er band sich gerade den Kragen um. Nun hielt er inne und lächelte. Zu Anfangs, da war es nett gewesen.

Die Liebe ihm wirklich, und Temperament hatte die Anna!

„Aber — so sehr sich die Sonne auch mühte, ein fischen Glanz in diese Behausung zu zaubern, es gelang ihr nicht.“

„In einem gewöhnlichen Bett mit zerlumpten, bunten Bezügen erwachte gähmend ein Mann und rechte Frau.“

„Recht hatte er seinen schweren Kausch nur halb ausgeschlafen, aber er war doch so nichtermüdet, um sich der Ereignisse des Abends zu erinnern.“

„Wie war es doch gewesen? In einer Kneipe waren sie beisammen! Und wie hatte sich die Anna benommen!“

„Hatte er das Fremdenzimmer denn mit nach Berlin gebracht, daß sie ihm jetzt solche Geschichten machte?“

„Denkel noch einmal, er würde mit ihr abrechnen. Langsam erhob er sich und ging zur Rebenstange. Wild sah es dort aus. Alles lag durcheinander, denn Ordnung war nie Sache der Anna gehabt gewesen.“

„Kunide rief die Augen auf. Das Bett war leer.“

„Und nun erinnerte er sich.“

„Nachdem er ihren Anbändeln mit anderen Genossen gemächlich ein Ende machte, war sie ihm an der Haustür davongelaufen. Sie fürchtete die Blöße des rabiaten Liebhäbers.“

„Wo hatte sie sich die Nacht umhergetrieben? Er setzte sich auf den Beirand und rieb den schmerzenden Schädel.“

„Recht, nichts als Pech hatte er, seitdem er von der Welle damals zurückgekehrt. Die Geschichten mit dem Schranke waren schon erledigt. Aber nach dem Siege verfolgte ihn das Mißgeschick.“

„In der Partei hatte man das Vertrauen mehr zu ihm. Auch blieb der Verdienst aus. Eine Welle ging es noch, aber wenn er nicht bald festen Fuß fäße, dann mußte er irgendein Ding erleben.“

„Diese Umgebungen, in der er kaufte, paßte ihm nicht. Und wenn er gehofft hatte, die Pöhl würde ihm Geld zurufen, so sahig bis jetzt auch diese Hoffnung fehl.“

„Nun — das würde jetzt anders werden. Man hatte noch den Schmutz, der wenig hoch bezahlt wurde. Mit dem Ertragsplan kam man über die nächste Zeit.“

„Wo war er eigentlich? Seitdem in einer Kassennummer einmal ein Herz danach griff und allerhand Bemerkungen ge-

„fährlicher Art ähnelte, durfte ihm die Anna nur bei besonderen Gelegenheiten tragen.“

„Im Bettfall hatten sie ihn verstoßen. Er suchte und feierte das unterste nach oben. Nichts zu finden! Er suchte und zog sich dann langsam an.“

„Wirklich war sie auf und davon und würde ganz nicht mehr überleben. Das wäre zu ertragen, denn eigentlich war an der Person mit den schwarzen Augen nicht viel daran.“

„Er band sich gerade den Kragen um. Nun hielt er inne und lächelte. Zu Anfangs, da war es nett gewesen.“

„Mit einem Blick überwarf er die Laga.“

„Da stand der Kaiser. Den Hut hatte sie schon auf dem Kopfe.“

„Er stemmte die Arme in die Seiten und lächelte brutal.“

„„Also — rüden willst du!““

„Sie hatte keine Antwort, sondern starrte nur in das Gesicht, das ihr noch nie so widerwärtig erschienen war.“

„„Meinetwegen kannst du lachen, aber — der Herr, der dich so raus!““

„Sie dachte an die Wäls, die sie verwirklichen wollte, an die Mühseligkeit zum anständigen Leben bei der Mutter, was sollte sie sagen?“

„Die Wäls schlugen ihr vor Angst zusammen.“

„„Nun — wird's das?““

„Er trat näher und schwenkte den Stock drohend in der Hand.“

„Da sah sie die Verzweiflung. Sie raffte ihre Sacke auf, stieß ihn beiseite und verschickte zu fliehen.“

„Er hatte sie und warf sie zu Boden.“

„„Ne — Wälschen, so kommst du mir nicht davon!““

„Sie sprang auf und schrie: „„Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —““

„Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.“

„„Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!““

„Da rief sie sich los und schlug nach ihm.“

„„Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!““

„Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.“

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

„Verdammtes —!““ Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

„Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.“

„Er war der Fürst zu.“

„„Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —““

„Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.“

„„Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!““

„Da rief sie sich los und schlug nach ihm.“

„„Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!““

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarn einen Korb mit Wälschen vorbei, und der Schuster, von nebenan wollte sich die Geschichte auch nicht entgehen lassen.

Verdammtes —! Kunide zifferte es vor Wut und Schred.

Das feste gerade noch, daß ihn diese Herrin aus Zuchthaus brachte.

Er war der Fürst zu.

Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, geschloßen — ich weiß nicht —

Sie spielte ihre Rolle herrlich schlecht.

Gib det Dings her, sonst mach ich dich alle!

Da rief sie sich los und schlug nach ihm.

Gib mich los, sonst lauge ich, wer den Hektar erdrossen hat!

Die Zeit zum Fürst hand halb offen. Menschen hatten sich gegenseitig. Man war ärm und Streit in diesem Hause gemocht, aber diese Szene schien doch so interessant, um ein bißchen zu verweilen.

Gerade trug die Portiersfrau mit



Zugliff aller Innungshilfe, wie Föhnen, Willkommen und Trinken dem Museum geschenkt.

Kassenbuch, Haushaltungsbuch und auch im kommenden Sommer einen Haushaltungsbuch für junge Mädchen in den Räumen der hiesigen Landwirtschafsschule abgeben. Der Kursus beginnt im April und endet im Oktober. Aus Rücksicht für die Landmädchen sind in der Erntezeit 3-4 Wochen Ferien. Die Leitung des Kurses liegt in Händen der Gewerbeschullehrerin Fräulein Kretschmer.

Eindrehen suchen Dörfer heim

Belgard. In letzter Zeit mehren sich die Einbrüche auf dem platten Lande. So wurden erst kürzlich in Dularin bei dem Fleischermeister Kleemann, Kolonialwarenhandl. Jankow und Schmied Schmidt Einbrüche verübt, ohne daß es gelang, die Täter zu ermitteln. Ein besonders trauriger Einbruch wurde im benachbarten K.L. Pankin verübt, wo Diebe sich gegen 3 Uhr nachts auf das Geschäft des Landwirts Trübel schickten. Letzterer wurde durch das Geräusch wach und sah sich im Ehemal seiner Zaidenlampe einem Manne gegenüber, der ihn mit seinem Revolver bedrohte. Als er seinen Bruder um Hilfe rief, ergriffen drei Eindrehler die Flucht. Auf deren Spur konnte nicht ermittelt werden. In der Nacht zum Mittwoch wurde nun auch Silesen von Dieben heimgesucht. Einbruchversuche in den Säulern der Landwirt Vogel und Klug wurden jedoch vereitelt. Man vermutet, daß es sich in allen Fällen um die gleichen Täter handelt.

Stolpmünde. Einführung der Tagesfurtag. Die Gemeindeverwaltung beschloß für die diesjährige Kurzeit die Tagesfurtag einzuführen. Für die Zeit vom 1. Juli bis 1. August werden erlassen für eine Person 70 Pfg., für Familien mit 2 Personen 1,20 M., für Familien mit 3 Personen 1,50 M., für Familien mit 4 Personen 1,80 M. und für Säuglinge 10 Pfg. je Tag. Nach 28 Nebenabmachungen hört die Zahlungspflicht auf. Vor und nach der Hauptkurzeit gelten die halben Sätze. Kurtafent sind: Kinder unter 6 Jahren, Kranke, einmal übernachtete Geschäftsreisende und Verwandte von Ortsansässigen.

Bezirk Straßfund

Straßfund. 90 Jahre alt. 90 Jahre Geburtstag feierte die Rentiere Henriette Schäpling geb. Fischer.

Wolgast. Von der Feuerwehr. Die 20-jährige Feuerwehr im abgelaufenen Jahre 1929. Vorkämpfer in Ansturm genommen worden, einmal in der Stadt und 5 mal auswärts. Sie zählt 71 aktive und 72 passive Mitglieder.

Brückenbau. Für den Umbau der Amosbrücke ist eine Klappbrücke geplant.

Neues Kabel Straßfund-Malmö

Straßfund. Die Firma Kelten und Guilleaume-Carlson A.G. Malmö-Mühlheim erhielt den Auftrag zur Verfertigung des neuen Seekabels zwischen Straßfund und Malmö. Dieses neue Kabel von dieser Firma hergestellte Fernsprechkabel zwischen Deutschland und Schweden mit 8 Sprechkreise anzunehmen. Diese außerordentliche Verwehmung der Sprechkreise wird dadurch ermöglicht, daß das Kabel 170 Adern enthält, eine bei Seekabeln bisher auch noch nicht annähernd erreichte Zahl. Das bisher stärkste Kabel, das im Vorjahr verlegt wurde, hatte 90 Adern, und dadurch, daß sich ein neues Übertragungsverfahren der Zweifachleitung anwenden läßt. Neben den Sprechleitungen wird das neue Kabel auch eine Rundfunkleitung erhalten, so daß künftig die Möglichkeit besteht, das alte Rundfunkprogramm der deutschen und schwedischen Rundfunksender auf dem Kabelwege zu übermitteln. Die Gesamtlänge der im neuen Kabel enthaltenen Kupferleitungen kommt fast 1/2 des Erdumfangs gleich.

Vom Gericht

Greifswald. Der frühere Bahnhofsaufseher Julius Vordardt in Melefenhagen sollte leinertzeit von seiner Stelle nach einer anderen versetzt werden. Um dieses zu verhindern, kletterte er eines Tages sein Wärterhaus in Melefenhagen in Brand. Wegen der Brandstiftung kam er nach Greifswald in Untersuchungshaft. Hier hat er nun einem anderen Gefangenen, einem Kaffiner, zugeführt, in dem er ihn aufzubernte, anzufragen, daß er ihm eine Fortkarte, die in dem französischen Prozeß für Vordardt eine unaufrichtige Rolle spielte, im Eisenbahnabteil zugeführt habe, also eine Aufforderung zum Mord. Deshalb hatte V. sich nun heute zu verantworten. Wegen der Brandstiftung ist er bereits rechtskräftig verurteilt. Als Sachverständiger war der Gerichtsarzt Dr. Dr. G. v. G. zu befragen, der den abgeführten Angeklagten wohl als fast schwachsinntig, aber für seine Tat verantwortlich bezeichnete. Daraus erkannte das Gericht auf die geringste zulässige Zuchthausstrafe von einem Jahr und Verkennung der bürgerlichen Ehrentreue für drei Jahre.

Kassan (Kr. Greifswald). Verleumdung. In der ersten Jahresversammlung wurde beschloffen, am 9. März einen Werbeabend zu veranstalten, um weitere Kreise mit den Zielen des Vereins bekannt zu machen.

Die Kassenkassa erobert einen Bestand von 170 Mark und ein Sparermögen von 275 Mark. Die neuen Sparbücher wurden angenommen. Der Kassenbestand ist 101. Zum ersten Vorlesen wurde Direktor M. e. s. zum zweiten Vorlesen der Bismarckfeier M. f. o. w. gewählt. Es wurde dann beschloffen, den Bestand der Kasse im Oktober und der Sparbuchbestand im Interesse der Geschäftswelt auszugeben.

Nachbargebiete

Großfeuer

Schwedt a. d. Oder. Ein gefährliches Feuer entstand Mittwoch abend in der zehnten Stunde im Hause Prebigerstraße 12. Dort wurde ein Hofseitengebäude durch einen Brand innerhals kurzer Zeit vernichtet.

In dem Seitengebäude befindet sich unten die Kämmerkammer des Fleischermeisters Johannes Kamm, darüber sind Stuben für das Dienst- und Betriebspersonal. Alle Umgestaltungen waren nicht im Hause. So wurde das Feuer erst entdeckt, als die Bewohner des Vorderhauses ein Klopfen vernahmen und beim Nachsehen bereits das helle Feuer bemerkten.

Das Feuer dehnte sich schnell aus und hatte in kurzer Zeit den ganzen oberen Teil des Seitenflügels ergriffen. Es gefährdete nun nicht nur das Hauptgebäude, sondern auch das danebenstehende Dueshale Haus und das Hintergebäude des Hertelischen Grundbesitzes in der Präbentenkasse. Den Wehren gelang es, den Brand einzufassen und die gefährdeten Gebäude zu retten. Die Bewohner der gefährdeten Gebäude hatten teilweise ihre Wohnungen geräumt.

Hotelbrand

Hammerstein (Grenzmark). Am Donnerstag entstand früh gegen 2 Uhr im Dachgebäude des Hotel Kronprinz ein Brand. In kurzer Zeit fanden die gesamten oberen Räume in hellen Flammen. Das Dachgebäude ist vollständig ausgebrannt.

Zuchthaus für einen Brandstifter

Brenzlan. Vom Brenzlauer Schöffengericht wurde der 19 Jahre alte Melker Walter Bernadt aus Bülow verurteilt, der in Bülow innerhals kurzer Zeit acht Gebäude in Brand gesetzt hatte. Das Motiv zur Tat ist unbekannt. Während der Verhandlung am fünf Jahre Zuchthaus beantragt hatte, lautete das Urteil auf drei Jahre und zwei Monate Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf fünf Jahre.

Die rote Spinne

11. Fortsetzung - Roman von Felix Neumann 6. Kapitel.

Durch die schief hängenden und brüchigen Jalousien eines schmürigen Zimmers im vierten Stock einer Mietkaserne fiel das erste Frühlingslicht.

Aber - so sehr sich die Sonne auch mühte, ein bißchen Licht in diese Wohnung zu zaubern, es gelang ihr nicht.

In einem zerwühlten Bett mit zerfetzten, bunten Bezügen ermachte gähmend ein Mann und redete sich.

Noch hatte er seinen schweren Rausch nur halb ausgeschlafen, aber er war doch so müde geworden, um sich der Ereignisse des Abends zu erinnern.

Wie war er doch gewesen? In einer Kneipe waren sie beisammen. Und wie hatte sich die Anna benommen!

Leute er das Fremdenzimmer darum mit nach Berlin gebracht, daß sie ihm jetzt solche Geschichten machte?

Teufel noch einmal, er würde mit ihr abbrechen. Langsam erhob er sich und ging zur Nebenkammer. Wils sah es dort an. Alles lag durcheinander, denn Erbnung war nie Sache der Anna Engel gewesen.

Kunide ritz die Augen auf. Das Bett war leer. Und nun erinnerte er sich.

Nachdem er ihren Anbändelungen mit anderen Genossen gewaltig ein Ende machte, war sie ihm an der Haustür davongelaufen. Sie strahlte die Straße des rabiaten Liebhabers.

Wo hatte sie sich die Nacht umhergetrieben? Er feste sich auf den Beirand und rief den schlummernden Schwäbel.

Bedr nichts als Bedr hatte er, seitdem er von der Heide damals zurückkehrte. Die Geschichte mit dem Schrauben-Geistlich schien erledigt. Aber - nach dem Siege verfolgte ihn das Mißgeschick. In der Partie hatte man kein Vertrauen mehr zu ihm. Auch Wils der Verdienst aus. Eine Weile ging es noch, aber meinte er nicht bald seinen Fuß fassen, dann mußte er irgenbin Ding drohen.

Diese Umgebungs, in der er hauste, paßte ihm nicht. Und wenn er gehofft hatte, die Gabel würde ihm Geld zuragen, so schlug bis jetzt auch diese Hoffnung fehl.

fähigster Art äußerer, durfte ihn die Anna nur bei besonderen Gelegenheiten fragen.

Im Bettlag hatten sie ihn verstoßt. Er suchte und suchte die untere Hand - aber für wenig Geld in den Taschen. Er suchte und zog sich dann langsam an.

Vielleicht war sie auf und davon und würde gar nicht mehr wiederkommen. Das wäre zu ertragen, denn eigentlich war er der Person mit den schwarzen Augen nicht viel daran.

Er fand sich gerade bei den Fragen um. Nun hielt er inne und lächelte. Zu Anfang, da war es net gemein.

Sie liebte ihn wirklich, und Temperament hatte die Rollen!

Aber dann schickte sie ab und warf die Blide auf andere Männer.

Je mehr er sie schlug, um so widerpenfziger und schreie das zu hören nach oben. - für wenig Kraft kam. Er oberlegte sie im Lokal.

Das hätte er nicht tun dürfen. Nun - wenn er wenigstens den Schmutz triegte, dann möchte sie laufen.

Vor dem Spiegel stellte er sich, daß er noch ganz leblich ausah. Den Anzug kaufte er aus einem Zirkelhandlungsbüro - für wenig Geld in der Reimeliekerstraße. In den Taschen waren die Zehnen durchgelaufen, aber das sah man nicht.

Er fühlte den schwarzen Hut ins Gesicht, griff nach dem Spazierstock und schob ab.

Neht hatte es noch keinen Zweck zu suchen, wahrscheinlich schickte die Person irgenbin. Aber in den Nebenstunden, da würde er die Gegend abstreifen und sie wohl erwischen.

Er wanderte durch die Straßen des Offens, begrüßte Freunde und fragte. Niemand sah die Anna.

Endlich erreichte er den Biergarten, ließ sich müde auf einer Bank nieder und überlegte, was in nächster Zeit zu tun sei.

Dann aber rief ihn eine unbestimmte Unruhe wieder weiter. Er mußte zurück, nach Hause. Vielleicht war sie doch gekommen und er traf sie dort.

Ne - Freilein, da machen Sie man Schluss! So ein steil und behauen hat er Ihnen acht! Tot, der kommt ja mal vor, aber nicht! Ihre doch nicht zu quardieren, den man überall tut sieht! Sie sind doch noch ein bißchen Mädchen, Sie können ee anderes Leben ham!

Die Gabel leate das Gesicht auf die Arme und heulte vor sich hin.

Ja - zuerst, da hatte sie den Herrn „funktionär“ wirklich lieb gehabt, und die Aussicht, nach Berlin zu kommen, die tat es ihr an.

Und - dann der Schmutz! Nun aber fühlte sie sich sehrbestungsfähig. Dazu hatte sie einen Brief von der Mutter erhalten aus Zarnow. Sie sollte heimkommen. Der rohe Vater, dem sie entsetzt, fiel tot. Nun wollten sie zusammen wirtschaffen.

Was es nicht besser, diesem gräßlichen Leben zu entrinnen.

Noch glomm in ihrer Seele ein kleiner Funke von Ehrgefühl. In ihrem Kleide eingekant trug sie den Schmutz, den ihr Kunide an jenem blutigen Abend schenkte. Wenn es ihm verfallen, konnte sie zur Mutter zurück und es hätte sogar noch etwas übrig.

Die wenigen habeligeligen lagen in der Dachkammer.

Wie, wenn sie nun Schluss machte? Sie hatte den Jungen ausgeführt, der ihr berichtet, daß Kunide das Haus verlassen habe.

Während die Wirtin dazwischen schwanzte und ihr andere Wege wies, Wege, die für den Augenblick leichter und sonntiger schienen, die aber alle in den Abgrund führten, schwante sie noch.

Und diese Wirtstunde, wo ihr halbtöfische, frantphatische Gemüt zaubernd und nicht zum Entschluß gelangen konnte, entschied über ihr Schicksal.

Endlich raffte sie sich auf. Sie wollte ihre Sachen holen, dann bei der Frau Quartier nehmen, bis alles zu ihrer Heimreise geregelt war.

Die Diale lächelte. Wenn sie das Mädel erst in Händen hatte, würde sich das weitere schon von selbst ergeben. Langsam ging Anna die sonnige Straße entlang, überdacht den Hof des Hauses und stieg müde die Treppe hinauf. Sie schloß auf und trat in ihre Kammer.

Als sie sah, wie alles umgewandelt war, beartete sie sofort den Zusammenhang. Er hatte nach dem Schmutz gefahrt. Was aus ihr wurde, war ihm gleichgültig. Aber - das Geld, das Geld, das war die Hauptsache.

Nun fühlte sie doch, daß sie den Mann hätte in die Fremde zu ihren Plunder zusammenfassen. Das kleine elende Kofferchen, das sie einst aus Polen mitbrachte, war bald gefüllt. Noch einmal hielt sie Umschau, ob auch nichts fehlte. Da hörte sie draußen den bekannten Schritt. Sie sprang entsetzt zusammen und schüttelte in eine Ecke. Kunide trat ein und öffnete die Kammertür.

Wärk-Friedland, Futon u. f. l. Giehem nachmittags kam auf der Chaussee gewöhnlichen Wätsig und Kalkbrenner der Verionenkraftwagen des Rittergutbesizers W. l. l. e. r. s. aus Peginid intolde des Schmelzofen an einer harten Pienma der Chaussee ins Schmelzen und fuhr gegen einen Baum. Der Fahrer des Kraftwagens wurde herausgeschleudert und blieb längere Zeit bewusstlos, er erlitt erhebliche Verletzungen. Der Chauffeur kam mit leichten Verletzungen davon.

Aus der Rechtsprechung

Arbeitsrechtliche Folgen einer erzwungenen Maßfeier.

Einer rheinischen Webfabrik wurde am 30. März 1929 durch den Betriebsrat der Beschluß der Belegschaft mitgeteilt, daß am 1. Mai gefeiert werden würde. Die Werkleitung wies darauf hin, daß der 1. Mai laut Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 6. März 1929 als gesetzlicher Feiertag nicht anerkannt worden sei und die Arbeiterpflicht, wenn sie die Maßfeier durch Arbeitsüberlegung erzwinge, sich der beharrlichen Arbeitsverweigerung nicht widrigen und somit für die 1. o. s. e. n. l. a. i. n. werden könne. Dessen ungeachtet legten 28 Arbeiter am 1. Mai die Arbeit nieder. Sie wurden sofort entlassen. Als die Firma dem Verlangen der Belegschaft, diese Arbeiter wieder einzustellen und den 1. Mai für die Zukunft als Feiertag anzuerkennen, nicht nachkam, legten am 2. Mai auch die restlichen Arbeiter aus Gründen der Solidarität die Arbeit nieder und traten in den Streik.

Diese Kampfnahme wurde von der betreffenden Ortsgruppe des Deutschen Holzarbeiterverbandes gebilligt und in jeder Weise a. d. durch Zahlung von Streikgeldern unterstützt. Da die Arbeitgeberin durch den Streik wirtschaftlich erheblich geschädigt wurde, ging gegen den Holzarbeiterverband vor und klagte vorläufig einen Teilbetrag des ihr entstandenen Schadens ein.

Sämtliche Instanzen gaben der Klage statt. Das Reichsarbeitsgericht führte dazu aus: Daß eine Organisation ihrer Mitglieder bei einem derartigen Kampf unterstützt, ist an sich nicht sittenwidrig. Was aber unerträglich ist und dem Gehalt aller billig und gerecht Denkenden widerprüfend, ist die Tatsache, daß der beklagte Verband die Kampfhandlungen unterstützte, obwohl der beteiligten Klar war, daß die streikenden Arbeiter unter Urteil des Reichsarbeitsgerichts der beharrlichen Arbeitsverweigerung schuldig machen, sich somit ankerhalb der Reichsprechung des höchsten deutschen Gerichtshofes stellen, wenn sie auf diese Weise das Feiern des 1. Mai durchsetzen wollten. Die Frage des 1. Mai ist keine wirtschaftlich-politische, sondern eine politische, zu deren Erreichung der Staat zuständig ist. Daraus ergibt sich, daß die im § 230 Abs. 1 (Verstoß gegen die guten Sitten) gestiftete Schadenersatzklage des beklagten Werkes begründet ist. (RAG. 335/29.)

Mit einem Blick über sah er die Lage. Da hand der Koffer. Den Hut hatte sie schon auf dem Kopf.

Er bemerkte die Arme in die Seiten und lasche Brüste.

„Wo - triden willst du!“ Sie gab keine Antwort, sondern starrte nur in das Gesicht, das ihr noch nie so widerwärtig erschienen war.

„Meinvermeinen kamste lösen, aber - bei Herz, der bist du raus!“

Sie dachte an die Pläne, die sie verwirklicht wollte, an die Knieche vor anständigen Leuten bei der Mutter. Was sollte sie sagen? Die Hände schlugen ihr vor Angst zusammen.

„Nun - wirt's bald?“ Er trat näher und schwenkte den Stod drohend in der Hand.

Da sah sie die Bergemeisung. Sie raffte ihre Habe auf, stieß ihn beiseite und versuchte zu fliehen.

Er packte sie und warf sie zu Boden. „Ne - Züßchen, so kommt die mit mich dran!“

Sie sprang auf und schrie: „Ich hab' ihn nicht mehr, man hat ihn mir weggenommen, nein, gehoben - ich weiß mich!“

Er lachte wieder. Sie spielte ihre Rolle heralich schlecht. Kunide sagte und schüttelte sie.

„Sich bei Dins her, sonst mach ich dich alle!“ Da ritz sie sich los und schlug nach ihm.

„Ach mich los, sonst sage ich, wer den Hetrich erschossen hat!“

Die Tür zum Flur stand halb offen. Menschen hatten sich angeammelt. Man war Lärm und Streit in diesem Hause gewohnt, aber diese Szenen schienen doch so interessant, um ein bißchen zu bemerken.

Gerade trug die Portiersfrau mit einer Nachbarin einen Korb mit Wäsche vorbei, und der Schaulufer von nebenan wollte sich die Geschehnisse auch nicht entgehen lassen.

„Verdammt!“ Kunide zischte es vor sich und Schand.

Das letzte gerade noch, daß ihn diese Szene ins Zuchthaus brachte. Er warf die Tür zu.

Während er abdosch und den Riegel vorschoß, hatte die Anna das Fenster aufgerissen und rief hellend um Hilfe. „Er bringt mich um! Er ist ein Mörder, Hilfe, Hilfe!“

Kortkewa folgt.

Advertisement for 'STAATL. FACHINGEN' featuring a logo with a bird and the text 'Für die Gesundheit!'.

# Handel — Schifffahrt — Märkte

## Schlechte Lage am Arbeitsmarkt

Noch sinkende Beschäftigung. — Ende Januar 2.210.000 Arbeitlose in der Versicherung.

Der Beschäftigungsgrad der Wirtschaft sank auch in der Berichtswoche vom 27. 1. bis 1. 2. 30 nach den Meldungen der Reichsanstalt weiter ab. Gegenüber der Vorwoche ist die Abwärtsbewegung allerdings wiederum langsamer geworden. Im Gesamtbild des Arbeitsmarktes prägt sich die große Zurückhaltung der Wirtschaft aus, an deren ungesunder Entwicklung das Baugewerbe in seiner Abhängigkeit von der Finanzkraft der öffentlichen Hand ganz besonders trift. Frost und Schneefälle haben in Ost- und Mitteldeutschland die Beschäftigungsmöglichkeiten am Bauplatz wieder eingeschränkt, aber auch in den frostfreien Gebieten ist die Lage nicht viel besser.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung betrug am 29. Januar nach den Vormeldungen rund 2.210.000, sie ist mithin um 70.000 gegen 90.000 in der Vorwoche angewachsen.

In der Landwirtschaft ist die Vermittlung

für ländliches Gesinde und die Ueberführung aus dem Industriegebiet etwas lebhafter geworden, doch ist die Zurückhaltung der Betriebe auffällig. Die Arbeitslosigkeit in der Metallwirtschaft hat weiter außerordentlich stark zugenommen, der Bericht der Reichsanstalt stellt noch dahin, wieviel diese Zunahme auf konjunkturelle Abgelenkungen, wie im Maschinenbau, zurückzuführen ist oder aber Ausdruck einer intensiven Konzentrationsbewegung unter Aufgabe unangünstiger Standorte ist. Gewisse Erleichterungen, die sich in der Vorwoche im Auto- und Lokomotivbau und in der Werftindustrie ankündigten, konnten sich zwar behaupten, aber nicht weiter vermehren. Unter der Ungunst des Baumarktes ist neben dem Metallgewerbe vor allem die Holzindustrie; es erfolgten neue Einschränkungen in der Leinwand- und Textilindustrie. Die Beschäftigung im Bergbau hat sich kaum verändert, die milde Witterung nachteilig zunächst nur den Braunkohlenbergbau stärker. Einzelne Zweige der chemischen Industrie gaben etwas nach. Von den ausgesprochenen Verbrauchsgüterindustrien ist keine neue Belastung ausgegangen. Die gedrückte Lage, mitbestimmt durch die verminderte Kaufkraft, das unwitterliche Wetter, die äußerste Einschränkung der Lagerhaltung, anscheinend auch durch den späten Ostertermen, konnte durch die zögernde Saisonbelegung noch nicht merklich beeinflusst werden.

Extra große 9, große 8, normale 6½—7, Chinesen und ähnliche 6—9 Pfg.  
Kalketeer: Normale 6½ Pfg.

### Stettiner und Berliner Milch

Stettin, 7. Februar. Kleinhandelspreis 27 Pfg., Schlachthaus 2,40 RM.  
Berlin, 7. Februar. Kleinhandelspreis 27 Pfg.

### Speisefette

Berlin, 6. Februar. Amtliche Butternotierungen ab Station (Fracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): I. Qualität 1,58, II. Qualität 1,43, abfallende 1,27 RM. per Zentner. Tendenz: stetig.

Butter: Während die ausländischen Märkte, hauptsächlich Holland und Dänemark, fester tendieren und mit Preisröhren zurecht werden mühen, blieb der hiesige Markt weiterhin ruhig bei unveränderten Notierungen. Die mit Beginn des Monats erwartete Belebung des Geschäftes ist bisher nicht eingetreten. Die Anlieferungen inländischer Butter hielten sich auf der gleichen Höhe.

### Berliner Schlachtviehmarkt

Vorbericht.

Berlin, 7. Februar. Der Auftrieb an Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt war der Nachfrage entsprechend in allen Gattungen genügend. Der Handel verlief bei Schweinen ziemlich glatt, sonst durchweg ruhig. Schweine konnten sich im Preise behaupten, Rinder, Kälber und Schafe wurden 1 bis 2 Pfg. je Pfd. billiger. Es waren aufgetrieben 2469 Rinder, 1600 Kälber, 4123 Schafe, 7112 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfd. Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 20—58, Kälber 45—59, Schafe 40—67, Schweine A 78—79, B und C 78—80, D 76—78, E 74 bis 75, F —, Säuen 69.

### Magerviehhof Friedrichsfelde

Berlin, 6. Februar. Rindermarkt. Auftrieb: 205 Rindvieh, 189 Milchkuhe, 16 Jungvieh, 71 Kälber, 602 Stück Ferkel. Verlauf des Marktes: langsam, Preise nur wenig verändert. Es wurde gezahlt für Milchkuhe und hochtragende Kühe 290—295 Mk., tragende Färsen 270—274 Mk., Jungvieh zur Mast 38—44 Mk., Pierdemarkt. Pferde 1. Kl. je nach Qualität, 2. Kl. 105—1100 Mk., Schlachtperde 40—150 Mk. Tendenz: ruhig.

Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 3000 Schweine, Ferkel 281 Stück. Verlauf des Marktes: lebhaft. Es wurden gezahlt im Engroshandel für Läufer Schweine 4—6 Monate alt 75—90 Mk., Polke 3 bis 4 Monate alt 56—75 Mk., Ferkel 8—12 Wochen alt 45—56 Mk., Ferkel 6—8 Wochen alt 36—45 Mk.

### Wasserstände

	6	2	5	2	4	2	3	2
Oderberg								
Landberg a. W.			0,44	0,44				
Ratibor	1,52	1,44	1,38					
Dybbow	1,44	1,38	1,28					
Glogau			1,02	0,92	0,89			
Elbegebiet								
Laun-Eger	-24	-24	-22	-13				
Leitmeritz-Elbe	-44	-49	47	-54				
Budweis	-27	-24	-27	31				
Dresden-Elbe	-177	-176	-150	-173				

Pegelstand der Oder (Baumbrücke) am 7. Februar: Morgens 8 Uhr 0,66 m, mittags 12 Uhr 0,72 m.

## Stettiner Schlachtviehmarkt vom 7. Februar 1930.

Auftrieb: 80 Rinder, 66 Kälber, 28 Schafe, 625 Schweine.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:	Volleichte, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	„niedere Holsteiner Weidevieh	„niedere	„ältere
Sonstige vollleichte	a) jüngere	—	—	—
Sonstige vollleichte	b) ältere	—	—	—
Fleischschafe	—	—	—	—
Jersey-rasse	—	—	—	—
Bullen:	—	—	—	—
„niedere vollleichte höchsten Schlachtwertes	46—52	—	—	—
Sonstige vollleichte oder ausgemästete	39—43	—	—	—
Fleischschafe	20—26	—	—	—
Jersey-rasse	15—20	—	—	—
Kühe:	—	—	—	—
„niedere vollleichte höchsten Schlachtwertes	33—40	—	—	—
Sonstige vollleichte oder ausgemästete	28—32	—	—	—
Fleischschafe	20—26	—	—	—
Jersey-rasse	15—20	—	—	—
Färsen:	—	—	—	—
Volleichte, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	46—52	—	—	—
Volleichte	39—42	—	—	—
Fleischschafe	20—26	—	—	—
Jersey-rasse	15—20	—	—	—
Fresser:	—	—	—	—
Milchschafes Jungvieh	40—43	—	—	—
Kälber:	—	—	—	—
Doppelalter bester Mast	77—78	—	—	—
Beste Mast- und Saugkälber	60—70	—	—	—
Mittlere Mast- und Saugkälber	60—70	—	—	—
Jersey Kälber	40—50	—	—	—
Schafe:	—	—	—	—
Mastlamm und Jüngere Masthamme	—	—	—	—
a) Weidemast, Holsteiner	—	—	—	—
b) Stallmast	—	—	—	—
Mittlere Mastlamm, ältere Masthamme, und geringere Schafe	12—18	—	—	—
Fleischschafvieh	30—40	—	—	—
Jersey-rasse Schafvieh	20—30	—	—	—
Schweine:	—	—	—	—
rette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	74—75	—	—	—
Volleichte von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	72—74	—	—	—
Volleichte von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	67—69	—	—	—
Volleichte von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht	65—67	—	—	—
Fleischschweine von ca. 130—180 Pfd. Lebendgewicht	62—66	—	—	—
Sauen	62—66	—	—	—

Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine sehr ruhig, bleibt Ueberstand. Ausgesagte Posten vorrätig.

Geschlacht eingeführt: Inland: 24 Viertel Rinder, 42 Kälber, 14 Schafe, 124 Schweine.

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

Getreide.

Stettin, 7. Februar. Getreidenotierungen für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen (norm., märk.) 73-74 kg 160, Weizen (norm., märk.) 78 kg 242, Hafer 53-54 kg 140, Sommergerste zu Industrie- und Futterzwecken 148—150, Braugerste 165—180 RM. Tendenz: matt.

Hafer märk. 123—133, März 138 u. G., Mai 145,50 bis 145, matt. Mais loko Berlin als Laplata 163—164, frei Wagon Hamburg als rumän. 145, ruhig, Weizenmehl 28,00—24,75, abgeschwächt. Roggenmehl 21,00 bis 24,50, abgeschwächt. Weizenklein 8,00—8,50, still. Roggenklein 8,00—8,50, still.

Viktoriaerbsen 23—31, kleine Speiserbsen 20—23, Futtererbsen 17—18, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 17,50—19, Wicken 20—24, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 17—18, neue Seradella 24—29, alte Seradella 24—29, Rapskuchen 16—16,40, Leinkuchen 20,20—20,50, Trockenschrot 6,70—6,90, Soja-Extraktions-Schrot 13,60—14,20, Kartoffelflocken 13,20—13,60 RM.

### Berliner Produkte

Berlin, 7. Februar. Die bedeutungslosen Veränderungen der Weizenpreise an den internationalen Getreideplätzen bringen für den Berliner Markt keinerlei Anregung, haben vielmehr die schwere Geschäftslage, die in der schlechten Verfassung des Mehlhandels ihre nächstliegende Begründung findet, sich fortsetzen lassen. Handel und Erzeuger halten unbedeutend zurück; die amtlichen Kurse brachten denn auch für prompte Ware und Lieferung fast unveränderten Stand. Roggen wird weiterhin kräftig vom Inland angeboten, da der Verkauf in Berlin bekanntlich als Folge der anhaltenden Stützungen mehr Nutzen bringt als anderwärts. Termine wurde einige Pfennige höher notiert, für Juli ergab sich ein Plus von 2 RM.

### Berliner Frühmarkt.

Weizen: März 249, Mai 261, Juli 270,50.  
Roggen: März 171, Mai 179, Juli 180,50.  
Hafer gut 156—170, mittel 150—155, Sommergerste gut 166—173, Futterweizen 256—263, Markmais 178 bis 184, Hirschsmais 205, Peluschken 230 bis 288 RM. per 1000 kg Wagon oder Irt Wagon.

Gerste ist nicht unterzubringen. Hafer kann ungefähr seine letzten Preise behaupten.

Notierungen vom 6. Februar:

Weizen märk. 76-77 kg 234—237, März 249 u. B., Mai 260,50, Juli 270, matt. Roggen märk. 72 kg 157 bis 163, später 173 waggonfrei Berlin Brief Kahware Warthe-Netze, Meldung nicht vor 1. März, 170 cif Berlin bezahlt: März 170,50—171, Mai 179,50—179, Juli 182—181; prompt gestützt und Lieferung matt. Sommergerste 160—170, Futtergerste 138—147, matt.

### Berliner Eierpreise

(Festgestellt von der amt. Eiernotierungskommission.) Preise in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 6. Februar. Deutsche Eier: Trücker: Sonderklasse über 65 g 15½, Klasse A 60 g 14, Klasse B 53 g 12½, Klasse C 48 g 8½ Pfg.; aussortierte kleine und Schmutzeier 7 Pfg.

Auslandseier: Dänen: 18er 15½, 15½—16er 12½ Pfg.; Holländer: Durchschnittsgewicht 68 g 15½, 60—62 g 13—15½, 57—58 g 12—12½, leichtere 10—10½ Pfg.; Ungarn 9—10 Pfg.; Polen: normale 8—8½ Pfg.; kleine und Schmutzeier 6—7 Pfg.

In- und ausländische Kühllhasen:

## Schiffahrts-Anzeigen

### Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Theodor	Danzig	13. 2.
Rheinhafen			
Antwerpen	Ross	Freibzirk III	14. 2.
Fleisburg	Saturn	Freibzirk III	12. 2.
Kiel Bremen	Jost	Parnitzbollw.	13. 2.
Königsberg	Claus	Parnitzbollw.	8. 2.
Danzig/Libau	Siegfried	Freibzirk III	18. 2.
Riga	Ruth	Freibzirk III	8. 2.
Helsingfors	Nordland	Freibzirk VI	15. 2. †
Abo	Viadra	Freibzirk VI	8. 2.
Norrköping (Stockholm)	Victoria	Freibzirk II	20. 2. †

† Passagierdampfer.

## Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Straßburg	Freib. Sch. V	8. 2.
	*Sachsen	Freib. Sch. V	14. 2.
† Kotka	*Straßburg	Freib. Sch. V	8. 2.
	*Sachsen	Freib. Sch. V	14. 2.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 2.
London	Indalsälven	Freib. Sch. VII	12. 2.
Danzig	Piteå	Freib. Sch. III	22. 2.
Memel			
Westschwed.	Luleå	Freib. Sch. II	22. 2.
Westnorweg.			
Königsberg	Vineta	Parnitzbollw.	12. 2.
Schwärz- und Mittelmeerh.	Nicea	Freib. Sch. V	Mitte Febr.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.  
† Eiskläusel

## Rud. Christ. Gribel. An Order

sind mit Dampfer „Käte“ von Hamburg hier eingefroren:

Ablander: Oekelman & Co., 100 Kisten Rosinen, 1460 kg.

M. V. D. 9/10.

Inhaber des girierten Originalkonossements wolle sich sofort melden bei

## Stettiner Dampfer-Compagnie.

### Nach Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Hagesund, Bergen i.N., Aalesund, Molde, Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen

ladet **D. „JAEDEREN“** Freibzirk Schuppen VII

Güteranmeldungen erbitten

**Rud. Christ. Gribel**

### Nach KALMAR

ladet **SS. „Clara“** 8./10. Februar cr.

Güteranmeldungen erbitet

**Heinrich Hansen.**

**Wesagt Ihr elektr. Licht und Klingel?**

Rufen Sie bitte sofort **37010**

Legen v. elektr. Licht- u. Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache.

Sol. Erledigung auch bis spät abends. Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.

### Wiking

Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.



### Nach Stolpmünde

ladet **S.D. „Kolberg“**

Expedition Sonnabend nachmittags.

Güteranmeldungen an Hermann Otto Ippen, Stettin. C. E. Gelb, Stolpmünde.



### Nach Kolberg und Rügenwalde

ladet **D. „Stadt Rügenwalde“** (Kapt. W. Ploetz) am Grünen Graben.

Expedition: Sonnabend, den 8. Februar

Güteranmeldungen erbeten an Albert Stenzel & Rolke, Stettin. Tel. 303 38. F. W. Koepke, Stolpmünde.

### Wetterbericht

Das Wetter am Freitag.

Der Gegensatz des nord- und osteuropäischen Hochdruckes einerseits und des südosteuropäischen Tiefs beherrscht die Wetterlage in Pommern wie in ganz Mitteleuropa. Derselbe hat über Nacht in unserem Seegebiet starke bis steife Nord- und Nordostwinde ausgelöst, und da das Tief über Ungarn sich zurzeit noch vertieft, während der Druck bei uns von Norden her steigt, so werden dieselben nur langsam abflauen.

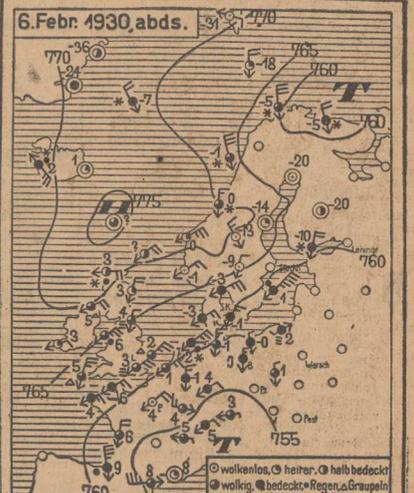
Das Wetter am Sonnabend.

Mäßige, auf See zeitweise stürmische Ost- bis Nordostwinde, wolkg. strichweise Schnee, und Regenfälle sowie Nebel, nur vorübergehend milder.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag -0,9 Grad, morgens 8 Uhr +0,2 Grad, mittags 12 Uhr +5 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 8. Februar.

S.-A. 7.33, S.-U. 16.56, M.-A. 10.56, M.-U. 3.23 Uhr.



# Offene Stellen

## Griffen!

Für die Werbung und Befestigung von Privatwänden in Stettin sowie Fremdenort, Pöbitz und Garg mit Masten sind wir für eine **berufsmäßige, geschulte Kraft** nicht mehr notwendig. Wir sollen 40 Mt. wöchentlich fest und Conterprovision. Transportkosten sind gestellt. Bedingung: 1 leterer, tüchtiger, laubereiter Helfer oder partiere geeigneter Mann mit mäßigem zur Verfügung stehen. Zur schriftliche Offerten unter Angabe des Alters erbeten unter **St. 1745** an **Ma. Sauerstein & Bogler, Stettin 1.**

**Aufnahme finden wieder etwige junge Leute** welche nach kurzer, billiger Auszubildung Stellung als **herrschaftlicher Diener** annehmen wollen. Kostlose Auskunft erbeten. **W. Wulff, Bismarckstr. 10.**

Ende zum 1. April für mein Kolonialwaren- und Baumaterialien-Geschäft einen **flotten, tüchtigen 1. Verkäufer** mit guter Handschrift, Beherrschung des Schriftbild, Zeugnisse und Gehaltsanprüchen an **Franz von Schmude, Schwimende, Postfach 157.**

**Schmiede-Lehrling**  
6. u. 7. Wöchtl. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566. u. 1567. u. 1568. u. 1569. u. 1570. u. 1571. u. 1572. u. 1573. u. 1574. u. 1575. u. 1576. u. 1577. u. 1578. u. 1579. u. 1580. u. 1581. u. 1582. u. 1583. u. 1584. u. 1585. u. 1586. u. 1587. u. 1588. u. 1589. u. 1590. u. 1591. u. 1592. u. 1593. u. 1594. u. 1595. u. 1596. u. 1597. u. 1598. u. 1599. u. 1600. u. 1601. u. 1602. u. 1

# Handel — Schifffahrt — Märkte

## Schlechte Lage am Arbeitsmarkt

Noch sinkende Beschäftigung. — Ende Januar 2.210.000 Arbeitlose in der Versicherung.

Der Beschäftigungsgrad der Wirtschaft sank auch in der Berichtswoche vom 27. 1. bis 1. 2. 30 nach den Meldungen der Reichsanstalt weiter ab. Gegenüber der Vorwoche ist die Abwärtsbewegung allerdings wiederum langsamer geworden. Im Gesamtstand des Arbeitsmarktes prägt sich die große Zurückhaltung der Wirtschaft aus, an deren ungewisser Entwicklung das Baugewerbe in seiner Abhängigkeit von der Finanzkraft der öffentlichen Hand ganz besonders trägt. Frost und Schneefälle haben in Ost- und Mitteldeutschland die Beschäftigungsmöglichkeiten am Baustrecke wieder eingeschränkt, aber auch in den fruchtbarsten Gebieten ist die Lage nicht viel besser.

Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung betrug am 29. Januar nach den Vormeldungen rund 2.210.000, sie ist mithin um 70.000 gegen 90.000 in der Vorwoche angewachsen.

In der Landwirtschaft ist die Vermittlung

für ländliche Gesinde und die Ueberführung aus dem Industriegebiet etwas lebhafter geworden, doch ist die Zurückhaltung der Betriebe auffällig. Die Arbeitslosigkeit in der Metallwirtschaft hat weiter außerordentlich stark zugenommen, der Bericht der Reichsanstalt stellt noch dahin, wie weit diese Zunahme auf konjunkturelle Abglenke, wie im Maschinenbau, zurückzuführen ist oder aber Ausdruck einer intensiven Konzentrationsbewegung unter Aufgabe ungünstiger Standorte ist. Gewisse Erleichterungen, die sich in der Vorwoche im Auto- und Lokomotivbau und in der Werftindustrie ankündigten, konnten sich zwar behaupten, aber nicht weiter vermehren. Unter der Ungunst des Baumarktes litt neben dem Metallgewerbe vor allem die Holzindustrie; es erfolgten neue Einschränkungen in der Instrumentenindustrie. Die Beschäftigung im Bergbau hat sich kaum verändert, die milde Witterung beschneitete zunächst nur den Braunkohlenbergbau stärker. Einzelne Zweige der chemischen Industrie gaben etwas nach. Von den ausgesprochenen Verbrauchsgüterindustrien ist keine neue Belastung ausgegangen. Die gedrückte Lage, mitbestimmt durch die verminderte Kaufkraft, das unwinterliche Wetter, die äußerste Einschränkung der Lagerhaltung, anscheinend auch durch den späten Ostertermin, konnte durch die zögernde Saisonbeibehaltung noch nicht merklich befristet werden.

10—10½ Pfg.; Ungarn 9—10 Pfg.; Polen: normale 6—8½ Pfg.; kleine und Schmutzvieh 6—7 Pfg.  
In- und ausländische Kühllauser: Extra große 9, große 8, normale 6½—7, Chinesen und ähnliche 6—9 Pfg.  
Kalkeier: Normale 6½ Pfg.

## Berliner Milch

Berlin, 6. Februar. Die Milchnotierungskommission hat den Milchpreis für die Zeit vom 6. bis 12. Februar 1930 auf 15 Pfg. Grundpreis je Liter frei Berlin festgesetzt.

## Speisefette

Berlin, 6. Februar. Amtliche Butternotierungen an Station (Pracht und Gebinde zu Lasten des Käufers): I. Qualität 1,58, II. Qualität 1,43, abfallende 1,27 RM per Zentner. Tendenz: stetig.

Butter: Während die ausländischen Märkte, hauptsächlich Holland und Dänemark, fester tendieren und mit Preisrückgängen gerundet werden muß, blieb der heimische Markt weiterhin ruhig bei unveränderten Notierungen. Die mit Beginn des Monats erwartete Belebung des Geschäftes ist bisher nicht eingetreten. Die Anlieferungen inländischer Butter hielten sich auf der gleichen Höhe.

## Berliner Schlachtviehmarkt

### Vorbericht

Berlin, 7. Februar. Der Auftrieb an Schlachtvieh zum heutigen Viehmarkt war der Nachfrage entsprechend in allen Gattungen genügend. Der Handel verlief bei Schweinen ziemlich flach, sonst durchweg ruhig. Schweine konnten sich im Preise behaupten. Rinder, Kälber und Schafe wurden 1 bis 2 Pfg. je Pfund billiger. Es waren aufgetrieben 2469 Rinder, 1000 Kälber, 4123 Schafe, 7112 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfund Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 20—58, Kälber 45—89, Schafe 40—67, Schweine 67—79, B. und C 78—80, D 76—78, E 74 bis 78, F —, Sauen 69.

## Magervieh Hof Friedrichsfelde

Berlin, 6. Februar. Rindermarkt. Auftrieb: 205 Rindvieh, 189 Milchkühe, 16 Jungvieh, 71 Kälber, 602 Stöck Pferde. Verlauf des Marktes: langsam, Preise nur wenig verändert. Es wurde gezahlt für Milchkühe und hochtragende Kühe 290—295 Mk., tragende Färsen 270—274 Mk. Jungvieh zur Mast 38—44 Mk. Pferdmarkt. Pferde 1. Kl. je nach Qualität, 2. Kl. 105—1100 Mk., Schlacht Pferde 40—180 Mk. Tendenz: ruhig.

Schweine- und Ferkelmarkt. Auftrieb: 300 Schweine, Ferkel 281 Stück. Verlauf des Marktes: leicht. Es wurde gezahlt im Engroshandel für Läufer Schweine 4—6 Monate alt 75—90 Mk., Pöcke 3 bis 4 Monate alt 56—75 Mk., Ferkel 8—12 Wochen alt 45—56 Mk., Ferkel 6—8 Wochen alt 36—45 Mk.

## Wasserstände

	6 2.	5 2	4 2	3 2.
<b>Udbergel</b>				
Landberg's W. ....	0,44	0,44	—	—
Rat'nor .....	1,50	1,44	1,38	—
Dybbøl .....	1,44	1,33	1,26	—
Glogau .....	—	1,02	0,92	0,89
<b>Elbegebiet</b>				
Lahn-Eber .....	—24	—24	—22	—19
Leinertitz-Elbe .....	—44	—49	—47	—54
Audorf-Elbe .....	—27	—22	—27	—31
Dresde-Elbe .....	—177	—176	—170	—173

## Produkten- und Viehmärkte

### Stettiner Produkte

#### Getreide

Stettin, 6. Februar. Getreidenotierungen für 1000 kg wagenfrei Stettin Roggen 73-74 kg 161, Weizen 78 kg 243, Hafer 53-54 kg 142, Sommergerste 150—155, Brandergerste 170—180 RM. Tendenz: still.

### Berliner Produkte

Berlin, 6. Februar. Die Gesamtsituation zeigte heute infolge der zunehmenden Inlandsverkäufe für Weizen wie für Roggen eine durchaus schwache Verfassung. Für Weizen konnten außerdem die gedruckten amerikanischen und Liverpooler Notierungen hinzu, die allerdings nicht erheblich waren, aber doch angesichts der großen russischen Konkurrenz einen nicht geringen Einfluß üben. Die Mähdlen sind mehr für russischen Weizen interessiert, da dieser bereits in Nordseehäfen eingetroffen bzw. vor Inkrafttreten der Zollsätze ankommen wird. Lieferung eröffnete 2½ Mark schwächer. Roggen ist infolge der künstlich gehaltenen Preise vermehrt im Markt, so daß die Stützungspreise erhöhte Tätigkeit entwickeln mußten. Es verläutet, daß bei der Regierung ein weiterer Kredit für Stützungsweizen beantragt worden ist. Die Zeitsichten lagen durchweg 3 Mk. niedriger.

Für Futtergetreide liegt das Geschäft vollkommen dankbarer. Die gestrigen Kurse sind nicht zu erzielen.

#### Notierungen vom 6. Februar:

Weizen märk. 76-77 kg 234—237, März 249 u. B., Mai 260,50, Juli 270, matt. Roggen märk. 72 kg 157 bis 162, später 173 wagenfrei Berlin Brief. Kahnware Wertlos-Notize, Meldung nicht vor 1. März, 170 gft Berlin bezahlt; März 170,50—171, Mai 170,50—170, Juli 182—181; prompt gestützt und Lieferung matt. Sommergerste 160—170, Futtergerste 138—147, matt. Hafer märk. 123—133, März 138 u. G., Mai 145,50 bis

145, matt. Mais loko Berlin als Laplata 163—164, frei Wagon Hamburg als rumän. 145, ruhig. Weizenmehl 23,00—34,75, abgeschwächt. Roggenmehl 21,00 bis 24,50, abgeschwächt. Weizenkleie 8,00—8,50, still. Roggenkleie 8,00—8,50, still.  
Viktoriaerbsen 23—31, kleine Speiserbsen 20—23, Futtererbsen 17—18, Pelusichin 17—19, Ackerbohnen 17,50—19, Wicken 20—24, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 17—18, neue Seradella 24—29, alte Seradella —, Rapskuchen 16—16,40, Leinkuchen 20,20—20,50, Trochenschuitzel 6,70—6,90, Soja-Extraktions-Schrot 13,60—14,20, Kartoffellocken 13,20—13,60 RM.

#### Berliner Frühmarkt

Weizen: März 250, Mai 261, Juli 271.  
Roggen: März 173 Brief, Mai 181, Juli 184.  
Hafer: März 158—175, mittel 150—157, Wintergerste gut 168—175, Futtererbsen 258—264, gutter Platamais 170—173, Herrschaftsmais 210, Futtererbsen 220—230, Taubenerbsen 230—235, Pelusichin 230 bis 238, Ackerbohnen 245—255, Wicken 265—280, Torf melasse 94—96, Roggenkleie 92—96, Roggenkleie 92 bis 96, Roggen-Bullmehl 115—118, Weizenkleie 110 bis 115, Weizen-Bullmehl 115—130 RM., per 1000 kg Wagon oder frei Wagen.

#### Berliner Eierpreise

(Festgestellt von der amt. Eiernotierungskommission.) Preise in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen.

Berlin, 6. Februar. Deutsche Eier: Trücker: Sonderklasse über 65 g 15½, Klasse A 60 g 14, Klasse B 53 g 12½, Klasse C 48 g 8½ Pfg.; frische Eier: Klasse B 53 g 11, Klasse C 48 g 8½ Pfg.; ansortierte kleine und Schmutzvieh 7 Pfg.  
Ausland Eier: Dänen: Iser 15½, 15½—16er 12½ Pfg.; Holländer: Durchschnittsgewicht 68 g 15½, 60—62 g 13—15½, 57—58 g 12—12½, leichtere

## Schiffahrts-Anzeigen

### Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	ca.
Rotterdam	Theodor	DanzigkaI	12. 2.
Rheinhafen	Rose	Freibezirk	14. 2.
Antwerpen	Saturn	Speicherseite	12. 2.
Fleßburg	Jost	Parnitzbolow	12. 2.
Kiel Bremen	Clans	Parnitzbolow	8. 2.
Königsberg	Siedfried	Freibezirk III	12. 2.
Danzig Libau	Ruth	Freibezirk III	8. 2.
Riga	Nordland	Freibezirk VI	11. 2.
Heligangors	Viadra	Freibezirk VI	8. 2.
Abo	Victoria	Freibezirk II	20. 2.
Norrlöping			
Stockholm			

† Passagierdampfer.

Rud. Christ. Gribel.

### An Order

sind mit Dampfer „Käte“ von Hamburg hier eingefroren:

Ablander: Ockelmann & Co., 100 Kisten Rosinen, 1460 kg.

Inhaber des erlitten Originalkonnossements wollen sich sofort melden bei

Rud. Christ. Gribel

### Nach KALMAR

ladet SS. „Clara“ 8./10. Februar cr. Güteranmeldungen erbittet

Heinrich Hansen.

**Versagt Ihr elektr. Licht und Kilngel?**  
Rufen Sie bitte sofort an. **37010**  
Legen v. elektr. Licht-, Kraft- u. Klingelanlagen. Sol. Erdung auch bis spät abends. Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H. Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

## Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Straßburg	Freib. Sch. V	8. 2.
	*Sachsen	Freib. Sch. V	14. 2.
† Kotka	*Straßburg	Freib. Sch. V	8. 2.
	*Sachsen	Freib. Sch. V	14. 2.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 2.
Danzig	Indalsälven	Freib. Sch. VII	12. 2.
Memel	Piteåf	Freib. Sch. III	22. 2.
Westerschwed.	Luleåf	Freib. Sch. II	22. 2.
Westnorweg. J.	Vineta	Parnitzbolow	12. 2.
Königsberg	Nisea	Freib. Sch. V	Mitte
Schwarz- und Mittelmeerhäf.			Febr.

\* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.  
† Eisklausel

### Stettiner Dampfer Compagnie.

Nach  
**Arendal, Kristiansand S., Stavanger, Hagesund, Bergen i.N., Aalesund, Molde, Kristiansund N., Trondhjem und Zwischenstationen, sowie Nordnorwegen**

ladet  
**D. „JAEDEREN“**  
Freibezirk Schuppen VII.

Güteranmeldungen erbittet

**Wiking**  
Schiffahrtsgesellschaft m. b. H.



## Nach Stolpmünde

ladet S.D. „Kolberg“

Expedition Sonnabend nachmittags.

Güteranmeldungen an  
Hermann Otto Ippen, Stettin.  
C. E. Geiß, Stolpmünde.



## Nach Kolberg und Rügenwalde

ladet D. „Stadt Rügenwalde“

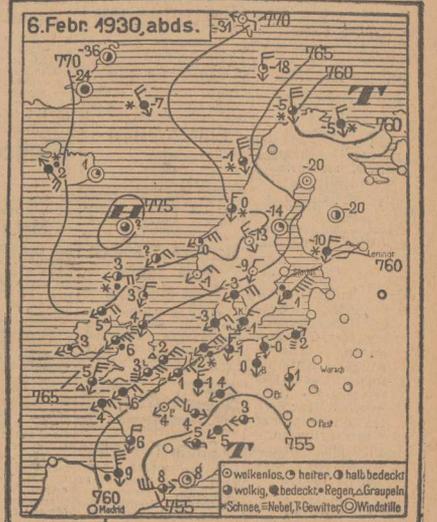
(Kapt. W. Ploetz)  
am Grünen Graben.  
Expedition: Sonnabend, den 8. Februar  
Güteranmeldungen erbeten an  
Albert Stenzel & Rolke, Stettin. Tel. 303 38.  
F. W. Koepeke, Stolpmünde.

## Wetterbericht

Das Wetter am Freitag. Der Gegensatz des nord- und osteuropäischen Hochdruckes einerseits und des südosteuropäischen Tiefs beherrscht die Wetterlage in Pommern wie in ganz Mitteleuropa. Derselbe hat über Nacht in unserem Seegebiet starke bis steife Nord- und Nordostwinde ausgelöst, und da das Tief über Ungarn sich zurzeit noch vertieft, während der Druck bei uns von Norden her steigt, so werden dieselben nur langsam abflauen.

Das Wetter am Sonnabend. Mäßige, auf See zeitweise stürmische Ost- bis Nordostwinde, wolkg. strichweise Schnee- und Regenfälle sowie Nebel, nur vorübergehend milder. Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag —0,9 Grad, morgens 8 Uhr +0,2 Grad, mittags 12 Uhr +5 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 8. Februar.  
S.-A. 7,33, S.-U. 16,56, M.-A. 10,56. M.-U. 3,23 Uhr.



# Offene Stellen

## Existenz!

Für die Werbung und Bekämpfung von Bekanntheit für Stettin (ohne Fremden), Röhren und Guss mit Margarine (siehe Nr. je eine bezahlte, schriftliche Kraft). Nicht nebenberuflich. Wir zahlen 40 Mk. wöchentlich fest und Sonderprämien. Transportkosten sind gestellt. Bedingung: 1. leeres, luftiges, ländliches oder vorort gelegener Raum muß unentgeltlich zur Verfügung stehen. Nur schriftliche Offerten unter Angabe des Namens werden unter Nr. 1745 an Frau Paalenstein & Bogler, Stettin 1.

Aufnahme finden wieder eine junge Leute welche nach kurzer, billiger Ausbildung Stellung als herrschaftlicher Diener annehmen wollen. Kostenlos Auskunft erteilt C. Wulff, Lubin bei Greifswald, Villa Sonnenhagen.

Suche zum 1. April für mein Hofkammervater- und Baumaterialgeschäft einen tüchtigen 1. Verkäufer mit guter Handschrift, Schreibweisen mit Stützbild, feingliedrig und oberflächensprachlich. Franz von Schmöde, Weinmünde, Postfach 157.

### Schmiedelehrling

1. u. 2. Lehrjahr, sowie ein Lehrling u. 1. Wäckerler, Schmiedemeister Wöh, Schlaibitz bei Zantow.

### Lehrling

steht zu Eltern ein 2. Schülerin, Dachsenow, Telefon 28. Hofkammervater, Wein, Spirituosen.

### 1 bis 2 Deputat-Familien

Suche zum 1. April 1 bis 2 Deputat-Familien mit Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Junger Verkäufer

Solonian, Deputat, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Friseurlehrling

steht sofort oder später ein, wenn ein Parlehn gegeben wird. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Mädchen

wird gesucht zum 1. 3. od. später für einen Beamtenhaushalt auf dem Lande ohne Kinder. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### jüngere Stütze

für mittleren Gutshaushalt. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### junges Mädchen als Hausdienter

einf. Tischbedienung. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Haushälterin

bei Aufzucht von Kindern, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### 3-Zimmerwohnung

mit allem Ansehen (Wohnung) auch ohne Abstand an vermieten. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### 33 1/2 % Nachlaß!

### Wohnung

4-5 Zimmer mit schönem Garten in Altes Seebad Nr. 1. 4. u. 5. vermietet. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### 4-Zimmer-Wohnung

für Pensionäre geeignet in Altes Seebad Nr. 1. 4. u. 5. vermietet. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Ankäufe u. Verkäufe

Kreisbögen mit Metall, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Pianos

neue und gebrauchte, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Wagner

Bismardstraße 10, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Bommerichen Gellerte!!!

7000 Liter, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### MAKULATUR

in tadellosem Zustand vorhanden. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Schreibmaschine

mit allem Zubehör, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Ruderboot

mit allem Zubehör, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Grundstücke u. Geschäfte

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Lebensmittelgeschäft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Landwirtschaft

in Altes Seebad, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Tiermarkt

2 starke arabische Arbeitspferde, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Arbeitspferde

verkauft billig, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Erfinder!

Patent, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Veränderlich

erfindung, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Kinderherberge

für Stettin, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Dung fährt ab

Gedwin Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Lose 5. Klasse

Lotterie, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Heirats-gesuche

Suche, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Aerztliche Anzeigen

Von der Reise zurück, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Zurückgekehrt

Praxiswiederaufnahme, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Verlege meine Praxis

ab 8. 2. 1930, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Preis-Südd. Klassenlotterie

Morgen Beginn der Haupt- u. Schlussziehung bis 14. März, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Spezial-Lohne Einnehmer

Stettin, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Der Hauptgewinn von 150 000 Mk

der 7. Volkswohl-Lotterie ist in uns. Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### VOLKSWOHL-LOTTERIE

130000, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Scheöder

Nacht, Stettin, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Spiele mit Geist bei

Stettin, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

### Goslar (Hr.) Töchterheim Holzhausen

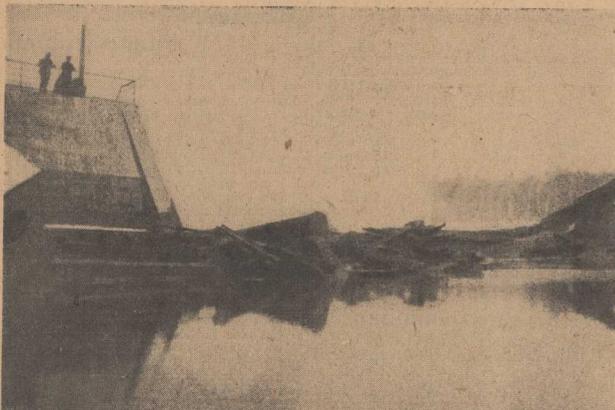
Wissenschaftliches und Hauswirtschaftslehre, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater, Hofkammervater.

**Fahrschule Paul Pollack**  
Bismarck-Edel-Elisabethstr.  
Gewissenhafte Ausbildung für alle Klassen mit modernsten Lehrmitteln.



# Der Dambruch am Rüdowkraftwerk

## Die Stromversorgung nicht unterbrochen — Der Schaden geringer — Ein Naturereignis



Die Durchbruchsstelle.

Der Schaden, den der Durchbruch der Wassermengen am Rüdowkraftwerk verursachte, hat sich zum Glück als nicht so beträchtlich herausgestellt, wie man zuerst annahm. Es kommen nicht 2 bis 3 Millionen, sondern 200.000 bis 300.000 Mark in Frage. Die Ausdehnung und die Auswirkungen der Katastrophe waren naturgemäß in den ersten Stunden schwer zu übersehen. Dieser Umstand und die Abgelegenheit der Orte, die vorzugsweise in Frage kommen, dürfte zu den übertriebenen Meldungen, besonders in der Berliner Presse, von zerstörten Dörfern usw. geführt haben. Wir haben unserem geizigen Bericht nicht Wesentliches hinzuzufügen. Wie schon gemeldet, wurde die Hochwasserentlastungsanlage des Kraftwerkes Friedeborn durch die Gewalt des Wassers zerstört.

Auf einem unserer Bilder sieht man den Staudamm, der im wesentlichen erhalten ist, und nur an einer Seite in einer Länge von etwa 15 bis 20 Metern in Mitleidenschaft gezogen wurde. Zerstört wurde die Schutzanlage, von der nur (links auf unserem Bilde sichtbar) ein Teil des Mauerwerkes und ein Pfeiler stehen geblieben sind.

Unser zweites Bild zeigt ein Wirtschaftsgebäude in Strahforth, das vom Wasser zerstört wurde. Im allgemeinen ist auch der Sachschaden an Gebäuden geringer, als man zuerst annahm, ebenso die Viehverluste.

Am Mittwoch weilte der Generaldirektor der Ueberlandzentrale Pommeren, Herr Kellner, in dem Gebiet des Durchbruchs, um die Unter-

suchung persönlich zu leiten. Es hat sich herausgestellt, daß die von der Regierung vorgeschriebenen Vorkehrungsregeln vortrefflich funktionieren. Durch die telephonische Benachrichtigung der unterhalb des Durchbruchs gelegenen Stauperkes und der Orte war man auf alles vorbereitet und konnte die erforderlichen Maßnahmen (Entfernung der Staubeden usw.) schnell ergreifen. Die Zuströmer Feuerwehre und Abteilungen der Garnison Schneidemühl wurden eingesetzt, um ein Festsetzen der mitgerissenen Betonblöcke, Baumstämme usw. an Stauperkes und Brücken zu verhindern. So hat alles beinahe und schließlich zusammengeklappt, um die Folgen dieses Naturereignisses nach Möglichkeit abzumildern.

Dem großen Programm zur Ausnutzung der Wasserkraft in Pommeren und der Grenzmark, das den Ausbau von drei weiteren Kraftwerken vorsieht, — 10 sind bereits ausgebaut — wird ein Abbruch getan. Die Stromversorgung ist ebenfalls hierdurch nicht in Frage gestellt worden, da alle Kraftwerke der Ueberlandzentrale Pommeren untereinander zusammenhängen.



Ein zerstörtes Gebäude in Strahforth.

# Die Schatzkammer der Welt

## Zu den Kellern der Amerikanischen Staatsbank

Von Frank V. Lewis, Newyork.

Von dem gesamten mächtigen Gold, das es auf der ganzen Welt gibt, befindet sich nur die Hälfte in Amerika im Werte von über zweieinhalb Milliarden Dollar! Das entspricht ungefähr dem Wert des gesamten Goldes, das in den Vereinigten Staaten einschließlich der Philippinen und Alaska, seit 1849 gewonnen wurde.

Etwas die Hälfte dieses Goldschatzes wird in Newyork aufbewahrt in mächtigen unterirdischen Gewölben. Jahraus, jahrein hat man diesen Schatz vermehrt, so daß sich heute in den Kellern der amerikanischen Staatsbank in Wall Street mehr Gold befindet, als an irgendwelchen anderen Orte der Welt. Die genaue Stelle, wo der Schatz lagert, wird sorgfältig geheimgehalten.

Endlos strom die Menge an diesem für Newyorker Verhältnisse kleinen Gebäude, Wall Street 32, die eine fröhere Generation einst Mammontstraße nannte, vorbei. Die veralteten Fenster könnten vermuten lassen, das Haus sei eine Fabrik, und doch ist dies die Schatzkammer der Welt. Ihre Goldvorräte wiegen fast vierhundert Tonnen und repräsentieren eine finanzielle Macht, die um den ganzen Erdball reicht.

Das graue, unscheinbare Gebäude enthält nicht nur große Mengen von Goldmünzen, sondern auch unermessliche Barren verschiedenster Größen. Für Schaulustige ist hier allerdings kein Raum, obgleich in der guten alten Zeit im früheren Gebäude Besucher zugelassen wurden, und schwärmerische Nachfahre zuweilen sogar soviel Gold in die Hand nehmen durften, wie sie haben konnten. Heute, im Zeitalter des Bankdientums, bringen gleich zwei Wächter auf den Besucher zu und wollen wissen, woher er kommt und wohin er geht.

Fast das gesamte Gold, das nach dem Kriege zwischen Europa und Amerika hin und her wanderte, ging durch diese Anlage. Hier wurde es geschmolzen, geprüft, gelagert und wieder dorthin geschickt, wo man es zu verwenden wünschte. Hier wartet das Gold, bis es aus irgendwelchem Teile der Welt abgerufen wird. Dieses Schatzamt ist das goldene Herz der Welt.

Die Hauptaufgabe der Staatsbank ist es, angebotenes Geld auf seine Reinheit zu prüfen. Früher waren die Zweigstellen im Westen des Landes wichtiger, da sie bei Goldmangel des Krieges die europäischen Staaten Gold über Gold nach Amerika schickten, um das gefaßte Kriegsmaterial damit zu bezahlen, nahm die Newyorker Zweigstelle immer mehr an Wichtigkeit zu, denn hier wurde das ausländische Gold geschmolzen und geprüft.

Die amerikanische Regierung kauft als Gold sofort es sich im Werte von mehr als hundert

Dollar handelt. Das Gold kommt aus allen möglichen Formen. Es mag von einer ausländischen Regierung stammen, es mag sich um Münzen handeln, um orientalische Goldstücke oder um einen unansehnlichen Klumpen, zu dem ein Einbrecher gelobene Juwelen zusammengezwungen hat. Jahraus bringen Plomben und Kronen. Hin und wieder werden auch Kameliensäcke angeboten, die ihrer Form wegen schöner abzusehen sind. So verläuft vor nicht langer Zeit ein Newyorker Kaufmann ein vollständiges, prachtvolles Tafelgeschirr aus Gold, dessen reiner Metallwert 28000 Dollar betrug, während nur ein Bruchteil des eigentlichen Wertes.

Ein anderer ungewöhnlicher Gegenstand wurde nach der Weltausstellung in Chicago angeboten. Es handelte sich um die goldene Statue einer berühmten Zeitgenossin. Da sie auf der Ausstellung große Ansehensstraße ausübte, wurde sie von einem Newyorker Händlers erworben, um Käufer anzulocken. Sie erforderte jedoch dauernde Bewachungsstellen, und wanderte schließlich in die Schmelze. Der Goldwert der Statue betrug 47.000 Dollar.

In der Newyorker Staatsbank wird täglich soviel Gold vermag, das Midas selbst neidisch werden könnte. Jährlich Millionen Dollar an einem Tage wären im Kriege nichts Ungeübliches, und wenn heute ein Beamter für zehn Millionen Dollar Gold auswählt, so ist das etwas durchaus Mägliches. Die größten Barren messen etwa 16,9 Zentimeter bei nicht ganz 3 Zentimeter Dicke und werden auf dem Boden aufgeschichtet wie Fieselsteine.

Das gefaßte Gold wird in einer Retorte geschmolzen, bis es sich wie Suppe mit einem Löffel rühren läßt. Das geschieht, um etwaige Unreinheiten in dem Ansatz des Schmelzfliegels zu vermeiden. Dann wird das Gold in Formen gegossen, und nach dem Erkalten ist der Barren fertig, von dem nun zwecks Untersuchung kleine Proben entnommen werden.

Vielmehr enthält das Gold Zinnsäure. Menniggold aus Mexiko z. B. enthält gewöhnlich Silber. Münzen wird vielfach Kupfer zugesetzt, um sie härter zu machen und Verluste durch Abnutzung zu mindern. Auch Zusätze von Platin und Palladium können vorkommen, so daß mehrere Proben notwendig sind. Die ausgezeichneten Zusatzmetalle werden als „Metallschwämme“ verkauft, und diese Metallprodukte bringen der Regierung gewöhnlich Tausende von Dollar ein. Ueberhaupt wird größte Veracht geübt, um nichts von den feinsten Metallen zu verschandern. So läßt man z. B. den Rauch aus dem Schmelzraum, der goldhaltig ist, nicht durch den Schornstein ab-

ziehen, sondern fängt ihn in besonderen Kammern auf. Hier wird der Rauch mit Hilfe besonderer Vorrichtungen „gereinigt“ und alles in ihm enthaltene Gold auf elektrischem Wege entfernt, bevor er in die Luft entweicht.

Auch der Neid, um den man sich früher überhaupt nicht kümmerte, wird peinlichst nach Gold abgezielt. Sogar die Wände werden gereinigt, um aus dem Staub das Gold zu retten.

Die Arbeiter des Schatzamtes müssen, bevor sie die Schmelze verlassen, die Kleider ablegen, ein Bad nehmen und einen anderen Anzug anziehen. Die Arbeitskleider werden gewaschen, um etwaige Goldspuren zurückzunehmen. Abgetragene Kleider werden verbrannt, und die Asche wird entsprechend behandelt. Allein auf diese Weise werden im Newyorker Schatzamt alljährlich für etwa sechshunderttausend Dollar Gold zurückgewonnen.

Die Gemölde der Newyorker Staatsbank liegen bis zu fünf Erdwerke tief. Die Wände sind von unheimlicher Dicke und Stärke. Elektrische Sicherheitsanlagen lassen bei einem etwaigen Einbruch sofort laute Glocken erklingen. Die Tür zu diesen Gemölben wiegt sechzig Tonnen, doch häutet sie in je neun gearbeiteten Angeln, daß der Druck eines Fingers genügt, um sie zu bewegen. Die einzelnen Gemölde liegen übereinander. Der untere Raum, die Hauptkammer, ist direkt in den Felsen eingebaut, auf dem das Gebäude steht, so daß er jedes Gewicht zu tragen vermag.

Vor dem Kriege verfügte Rußland über den größten Goldschatz, das für etwa sechshundert Millionen Dollar Gold angeschafft hatte. Frankreich besaß fast ebenso viel, während die Vereinigten Staaten zwar über mehr Gold verfügten, es aber an verschiedenen Stellen aufbewahrten.

Die eigene Goldproduktion Amerikas, die zeitweilig, — so zur Zeit der Goldfunde in Kalifornien und in Alaska — sehr bedeutend war, spielt heute kaum eine Rolle. Ihr Wert beträgt jährlich fünfzig bis sechzig Millionen Dollar und entspricht etwa jener Goldmenge, die zu rein gewerblichen Zwecken verbraucht wird.

## Der lachende Dritte

Der schlaftrüben Gefangenensbefreiung war ein strahlend glücklicher Tag dem Schaffenerberger Einzelrichter beifolgt. Er hatte vor etwa acht Tagen einen Transport von drei Gefangenen nach Minschenburg zu bringen, wo diese von bayerischen Beamten übernommen werden sollten. Der dortige Uebernahmebeamte verhandelt aber nur zwei Gefangene, beließ deshalb nur zwei bayerische Polizeibeamte zur Uebernahme der Gefangenen da und schickte die übrigen fort. Die beiden nahmen ihre Gefangenen in

Empfang und gingen mit ihnen weg, so daß der dritte Gefangene keinen Beamten mehr vorfand, als er nun aus seiner Zelle im Transportwagen kam. Kurz entschlossen schloß er sich dem Transport an und kam so unbehelligt durch die Sperre. Darauf ging er gemächlich abwärts, holte sich auf dem Bahnhofsvorplatz sogar noch seinen Schal zurück, den er verloren hatte, und wanderte zu Fuß nach Frankfurt a. M., wo er aber bald wieder erwischt wurde. Zwar hatte der Beamte keinen Gefangenen nicht direkt einem bayerischen Beamten übergeben, jedoch spielte sich der Vorgang im Transportwagen eher ruhig ab, so daß ihm kein Vorbringen, er habe geglaubt, daß sich noch ein bayerischer Beamter zur Empfangnahme auf der Plattform des Bahnhofs befände, nicht widerlegt werden konnte. Er mußte deshalb freigesprochen werden.



## Der Seniorchef

des Hauses H. & Co. ist mit seinen 79 Jahren noch von einer solchen geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit, daß er täglich bei allen wichtigen Entscheidungen selbst mitwirkt. Die Bürde des Alters ist ihm kaum fühlbar geworden. —

„Solange Arterien, Herz, Nerven und Nieren in Ordnung sind — pflegt er zu sagen — bleibe ich jung. Und da ich stets den koffeinfreien und unschädlichen Kaffee Hag trinke, vermeide ich es, die ihnen schädlichen Organe Einflüssen auszusetzen, die ihnen schaden könnten. Ich kann sogar abends meinen Mokka trinken, so schwarz ich ihn nur mag — aber Hag muß es sein!“



### Stadttheater

Freitag 8 D.M. 153 Freitag-M. 23  
Erstaufführung!  
**Die heilige Flamme**  
Schauspiel von W. E. Rangsam.

Sonnabend 7 1/2 D.M. 154  
**Die lustige Witwe**  
Operette von Franz Lehár.

Sonntag nachm. 3 Ermäßigte Preise!  
Zum letzten Male:  
**Weekend im Paradies**  
Abends 7 1/2 D.M. 155  
**Die lustige Witwe**

Freitag, den 14. Februar, 7 Uhr:  
Gastspiel Mary Kestel vom Staatstheater Kassel  
**Der Rosenkavalier**  
Oper von Richard Strauss.  
Ettorien: Mary Kestel.  
Der Vorverkauf für das Gastspiel beginnt am  
Sonnabend, den 8. Februar.

### Ein Marquis zu verkaufen

Film lustspiel mit  
**ADOLPHE MENJOU**

= Zuvor =

**Pulu Kidul:  
Der Gürtel  
von Smaragd**

Ein Wunderfilm der Südsee

### Stettiner Urania

### Ein Vortrag

für alle, die nach einem Eigenheim  
streben, für alle Brautpaare und  
junge Ehepaare - für alle, die statt  
Miete in absehbarer Zeit nur  
noch Raten für ihr eigenes Heim  
zahlen wollen.

Eintritt frei!

**Dienstag, den 11. Februar**  
Stettin, Pommernsaal Gutenbergstr. 14  
Beginn abends 8 Uhr.

Wer nicht kommen kann, verlange  
alle Unterlagen von der  
**VATERLAND**  
Siedlungs- u. Bauspar-Ges. m. b. H.,  
Dresden-A  
Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 45,  
Telefon 34538.

### Urania

Donnerstag, den 13. und Freitag, den 14. Februar  
8 Uhr:

**Gastspiel des Stadttheaters**

Volkstümliche Preise! Volkstümliche Preise!

**„Die andere Seite“**  
Drama von H. C. Scherriff.

Der Kartenverkauf für das Gastspiel beginnt am  
Sonnabend, den 8. Februar und findet an den  
Vorverkaufsstellen der Urania statt.

**Viele Hunderte  
mußten umkehren!**  
Wegen des Riesen-Andranges  
einmalige Wiederholung der

### Nachtvorführung

des bedeutendsten **Sexualfilms**  
**Falsche  
Scham**



*Geschlechtliches  
darf nicht  
Geheimnis sein!*

EIN BEISPIEL: Zwei Schüler besuchen einen  
Vergnügungspark. Ihre Phantasie wird durch die  
in Trikot gekleideten Mädchen einer Schaubühne  
angeregt. Sie sprechen mit den Mädchen und  
verabreden eine Zusammenkunft...

**Sonnabend 23<sup>15</sup> Uhr**

Sichern Sie sich diesmal Karten!

Eintrittspreis: 1 bis 2,50 Mark. Vorverkauf:

### Ufa-Palast

### Schloss

**Kaffee und Restaurant**  
Am Kgl. Wald. Gust. Hattmann Telefon  
Dien und 200 48

HEUTE SONDERKONZERT

**ERNO WALTER**

Kapell m. later von d. Salonkapelle d. SS. „Bremen“.

Schott. Vollheringe  
Engl. Matjesheringe  
Brabant. Sardellen  
empfehlen in better  
Qualität.  
Verfand in Postfässchen  
**Geb. Schönfeldt**  
Königsstr. 10. Fernr. 31784

Wer  
eine Stellung

sucht  
findet sie am  
ehesten durch  
eine „Kleine  
Anzeige“ in  
der „Stettiner  
Abendpost/  
Offsee-Zeitung“

**Wissenschaftl. und  
Haushaltungs-  
Lehrerheim**

Starnard in Romm  
Unterricht nach dem Febr.  
plan der öffentl. Haus-  
haltungsschulen in groß-  
u. mittelstädt. Häusern  
Gutes Haushalt. Schwei-  
bern, Nähen, Kochen, Hand-  
arbeit, etc. etc. Vorlesung  
Deutsch. Vorträge um  
Auf Wunsch Wirtsch. Beremb.  
graden. Teilnahme von  
Hauswirtschaftl. Berufs-  
schule. Bitte empf. Briefe

### Hasen billig, Gänse

Stück von 6,00 an. Pfund von 1,00 an.  
Geht auf u. 7,00 an. Gänsebrust, -Keulen Pfd. 1,40.

**Reh, Hirsch und Wildschwein**  
in beliebige Braten zerlegt.

**Gr. Wildkaninchen,**  
**Puten, Pfund von 1,20 an.**

**1a Rasthühner Pfund 1,40—1,50,**  
**ig. Enten, ig. Fasanen, Birkwild.**

**See- und Flußfische**  
in großer Auswahl.

**Frische Pfahlmuscheln, Caviar**  
Brennereifere. Artischoden, Staudenellerie  
empfiehlt billigst

### Willy Beyer

Münchenstraße 9. Fernsprecher 292 61/62.

### Wohnungen

vertauscht kostenlos

**Georg Schmidt, Stettin**  
Spald. Str. 63 Generalbaurat d. Wademen  
Bränntstraße 13/14 Telefon 295 24 25

Expedition - Möbeltransport - Lagerung  
Genetischeres Möbelheim.



an einem Tage bis 150km

**Auto-Möbel- und Lasttransporte**

**Luftbereiter dreifacher Motor-Möbelwagen**

**Auto-Anruf Taxameter-Börse**  
Telephon 34 386 u. 34837

### Fabrik-Sonder-Angebot Tafel-Silber-Bestecke

mass. Silber, 800er, allerbilligst, desgl.  
mit stärkster Silberauslage 100 gr.  
vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen,  
mit einer 30jähr. schrift. Garantie für  
jedes Stück, welches unser Zeichen  
A.-Pa.-Co. „Silber“ 100 gr trägt.  
z. B. kompl. 72teilige Garnitur  
mit prima Solinger Stahlklingen, nur 125,-  
RM. Auf Wunsch rosifraie Klängen. Aller-  
günstigste Zahlungsbedingungen. Verlangen  
Sie kostenlos Katalog und Preisliste. Mit  
Ia Referenzen zu Diensten.

**A. PASCH & CO., Solingen**  
Stahlwarenfabrik und Silberwaren.

### Feinste Bratgänse

Pfund von 1,00 Mark an

Brüste u. Keulen Pfd. 1,40, Klein Pfd. 1,00

Gänsefleisch Pfund nur 1,10

gemästete ig. Puten Pfd. von 1,20 an

starke pom. Hasen, abgez., St. u. 6,00 an

jauber geipid. Stück von 7,00 an

große milde Kaninchen

Spiegebraten, abgez. Pfd. 1,20

Spiegebraten m. Knoch., abgez. Pfd. 1,40

Spiegebraten o. Knochen, abgez. Pfd. 2,00

Spiegebraten, abgez. Pfd. 1,00—1,20

frisches Wildfleisch Pfd. 0,60

ig. Wildschweinehälften, abgez. Pfd. 1,20

ig. Wildschweinehälften, abgez. Pfd. 1,60

ig. Wildschweinehälften, abgez. Pfd. 1,20

Wildschweinehälften, abgez. Pfd. 1,60

Rehrücken, Rehrücken, Rehrücken

Hasenhälften, Birkwild, Perlhühner

Hasenhälften und Schneehühner

junge Enten, Bräufel, Pouarden,

junge Brathühner, gemästete Tauben

Suppenhühner Pfund von 1,20 an

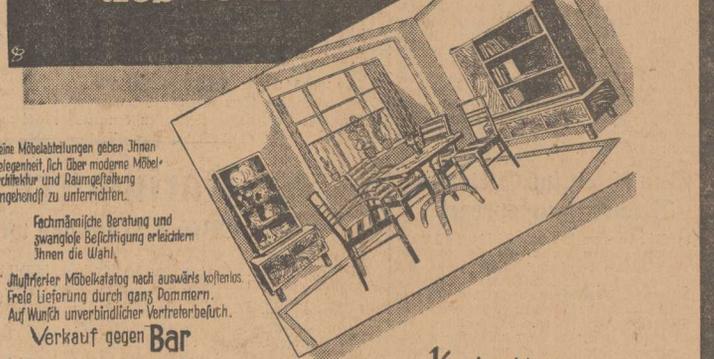
Fränkeler, lokalisch frisch, Stück 14 Pfg.

empfiehlt

### Oscar Benner

Hofmarkt 7. Tel. 30760 und 30761.

# Viel mehr Lebensfreude durch die Kunst des Wohnens



Meine Möbelabteilungen geben Ihnen  
Gelegenheit, sich über moderne Möbel-  
architektur und Raumgestaltung  
eingehend zu unterrichten.

Fachmännliche Beratung und  
zwanglose Befichtigung erleichtern  
Ihnen die Wahl.

Multifreier Möbelkatalog nach auswärts kostenlos.  
Freie Lieferung durch ganz Pommern.  
Auf Wunsch unverbindlicher Vertreterbesuch.

Verkauf gegen **Bar**  
und auf **1/40 Anzahlung**

# M. BLUMENREICH

**Kredit** 24 Monatsraten

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30.